

für Arab:		Mit Postversendung:	
ganzzährig	10 fl. — fr.	ganzzährig	12 fl. — fr.
halbjährig	5 —	halbjährig	6 —
vierteljährig	2 — 50	vierteljährig	3 —

erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Krader Zeitung.

Hauptplatz, im Winkel'schen Hause, No. 10.  
 Expedition: und Inzerat-Redaction.  
 Hauptplatz, 5. Goldschmiedengasse.  
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haafenstein & Bogler in Hamburg-Altona, Otto Rolien u. die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 146

Sonntag den 3. December 1865.

XIV. Jahrgang.

## Einladung zur Pränumeration auf die „Krader Zeitung.“

Der bedeutungsvolle Moment, welchem sich unser Vaterland nähert und welcher auf dessen Geschicke von unberechenbarer Tragweite zu werden verspricht, wir meinen die bevorstehende Eröffnung des ungarischen Reichstages, legt auch der vaterländischen Presse eine doppelte Pflicht und eine erhöhte Thätigkeit auf, um einerseits eine sorgfältig und gewissenhaft wiedergegebene Chronik der Ereignisse zu liefern, und andererseits die Begriffe und Ansichten des Volkes zu läutern und zu klären und ihm ein treuer Führer und Rathgeber auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu sein und zu bleiben. Um dieser großen Aufgabe gerecht werden zu können, ist das Anspannen aller physischen und geistigen Kräfte nothwendig, und erkennen wir sehr wohl, daß ein nicht täglich erscheinendes Blatt dieser Aufgabe schon aus dem Grunde nicht zu entsprechen vermag, weil ein solches dem raschen Gange der Zeit und der ihr im Fluge folgenden Ereignisse nur schwer folgen und mit ihr gleichen Schritt halten kann.

Diese Umstände uns vor Augen haltend, haben wir uns entschlossen

vom 15. December l. J. an

unser Blatt wieder **täglich** erscheinen zu lassen, und glauben wir dieser Mittheilung nichts Weiteres hinzuzufügen zu müssen, als daß wir, dem öfteren Erscheinen unseres Blattes angemessen, auch die Zahl unserer Mitarbeiter vermehrt haben, in deren Reihen Männer von hervorragendem publicistischen Talente sich befinden. Wir werden sonach die politischen Ereignisse nicht nur nach allen Seiten eingehend zu besprechen und zu erläutern in der Lage sein, sondern wir haben auch dafür gesorgt, daß uns die wichtigsten auf **telegraphischem Wege** zugemittelt werden, wodurch wir dieselben bedeutend früher zur Kenntniß unserer Leser zu bringen im Stande sein werden, als dies durch irgend ein auswärtiges Blatt möglich sein kann.

Die „Krader Zeitung“ wird demnach nach allen Richtungen hin den Anforderungen an ein politisches Blatt zu entsprechen vermögen; um so mehr, als sie durch die vermehrte Ausgabe den **volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Angelegenheiten** eine größere Aufmerksamkeit wie bisher wird widmen können.

Neben dem Ernste der Tagesgeschichte haben wir jedoch auch der schöngeistigen Literatur, deren Pflege eben auch zur Aufgabe der periodisch-politischen Tagespresse gehört, nicht vergessen, und haben der Redaction unseres **Feuilletons** eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. So werden nicht nur die so rasch beliebt gewordenen „Wiener Skizzen“, aus der Feder eines der hervorragendsten Wiener Feuilletonisten, fortgesetzt werden, sondern wir haben auch für die Acquisition eines der neuesten französischen Romane von **Gauthier**, welcher eben erschien und allenthalben Sensation erregt, Sorge getragen. Derselbe wird von der geistreichen Schriftstellerin **A. Scarneo** für unser Blatt frei bearbeitet und wird noch im Laufe des Monats December begonnen werden können. Unsere freundlichen Leserinnen werden daraus entnehmen, daß wir auch ihrer bei der neuen Gestaltung des Blattes nicht vergessen, und hoffen sonach, daß auch sie uns ihre Wohlwollen und ihre Theilnahme für die Zukunft bewahren werden.

### Pränumerations-Preise:

für Auswärtige mit täglicher Postversendung:		für Arab mit täglicher Zustellung ins Haus:	
Ganzzährig	16 fl.	Ganzzährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	8 „	Halbjährig	7 „ —
Vierteljährig	4 „	Vierteljährig	3 „ 50

Die bisherigen pl. t. Pränumeranten erhalten vom 15. December angefangen, ohne zu einer Nachzahlung verhalten zu werden, die „Krader Zeitung“ täglich zugesendet; ebenso wird dieselbe allen neu eintretenden Pränumeranten, wenn dieselben noch im Laufe des Monats December pränumeriren, von dem Tage an zugesendet, an welchem die Pränumerations-Gelder zu uns zukommen, wodurch sie die Begünstigung erlangen, daß sie, wenn sie **vor dem 15. December** unser Blatt bestellen, dasselbe einen halben Monat **täglich gratis** zugestellt erhalten.

Inbem wir sonach zur baldigen Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumerations-Gesellschaft einladen, bitten wir, die Pränumerations-Gelder **franco** zu richten an die Administration der „Krader Zeitung“ in Arab.

Arab im November 1865.

Redaction und Verlag der „Krader Zeitung“.

### Die Vorgänge in Agram

nehmen das Tagesinteresse fast ausschließlich in Anspruch und haben namentlich in unserem Vaterlande schon aus dem Grunde Stoff zu ersten Bedenken gegeben, weil die Urheber des gegenwärtigen Conflictes, die ausgesprochenen Gegner der Union und somit auch Gegner Ungarns und des Ausgleichs überhaupt, Männer sind, die, wie namentlich der Banus, hohe und einflußreiche Regierungsämter leiten, und gerade zu dem Gegentheil des Rechtes führen müßte. Einer solchen Handlungsweise halten wir die Männer nicht fähig und nehmen vielmehr an, daß der ganze Conflict keine tiefere Bedeutung und mehr in einem überverstandenen, übergroßen Dienstfeind, als in Folge einer von oben vorgezeichneten Politik seine Begründung habe. Wir sind zu dieser Annahme um so mehr berechtigt, als alle Anzeichen darauf schließen lassen, daß sich Ungarn der vollen Schuld

und des Vertrauens seines gütigen Monarchen erfreut, was durch die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn und durch den höchst erfreulichen Umstand documentirt wird, daß eben Sr. Majestät in Allerhöchster eigener Person den ungarischen Reichstag eröffnen wird. Ist also unserem Vaterlande dies väterliche Wohlwollen und das Vertrauen seines königlichen Herrschers gesichert, dann dürfen und können uns einige Reminiscenzen des zu Grabe getragenen Schmetling'schen Systems nicht zu sehr beschäftigen, und so glauben wir uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß auch diese Wolke, welche den Himmel unseres Vaterlandes für einen Moment zu verdunkeln droht, bald vorüberziehen und der Macht des Sonnenlichtes der Majestät weichen müssen.

Diese Bemerkungen vorausgeschickt, gehen wir zu einer kurzen historischen Darstellung des weiteren Verlaufes über, welchen der brennende Conflict seit dem 27. d. M. genommen. Wie bereits gemeldet, fand an diesem Tage eine Sitzung des Landtages statt, welcher die fusionistische Opposition abermals fern blieb. Die Telegramme heben den gemäßigten Character der Debatte in dieser Sitzung hervor, was wir bei dem gänzlichen Mangel einer Opposition beargwünzlich fanden. Die ausführlichen Sitzungsberichte, die uns heute in den Agramer Journalen vorliegen, verschaffen uns andeß die Uebersetzung, daß es diesen Debatten nicht an erregten Momenten und an den Worten des herbsten La-

dels gegen die Abwesenden fehlte. Die Debatte wurde von dem Gymnasial-Director **Weber** eröffnet, welcher über die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Kompromisses berichtete und das Scheitern desselben den Fusionisten zuschrieb, welche auf die letzten Vermittlungsversuche der Antifusionisten (oder, wie sie sich selbst nennen, der unabhängigen Nationalpartei) die Antwort schuldig geblieben seien. Dann folgten geschäftliche Formalitäten, Verlesung des Protokolls, Wahl provisorischer Schriftführer u. s. w. Nach Beendigung derselben trat ein sehr charakteristischer Zwischenfall ein, welchen wir in keinem der bisher in Wiener Journalen veröffentlichten Agramer Correspondenzen erwähnt, und auch in der „Agramer Zeitung“, deren Berichte für derartige Zwischenfälle nicht eingerichtet zu sein scheinen, nur flüchtig angedeutet finden. Dem Herrn **Petrovic** vom Agramer Metropolitanatkapitel stellte den Antrag, daß der Verweis, welchen der Banus dem Abg. **Horvath** erteilte, in's Protokoll aufgenommen werde. Die „Agramer Zg.“ fertigt das Schicksal dieses Antrages mit zwei Worten ab: Antrag verworfen. „Pozor“, „Domobran“ und „Nar. Nov.“ wissen uns aber mehr davon zu erzählen. Nach diesen Blättern wurde nämlich der Antrag ursprünglich keineswegs verworfen, sondern angenommen. „So fort erhoben sich Alle“, sagt „Pozor“, „Wortu sofort Alle einstimmten“, berichtet „Domobran“, „Mit Acclamation genehmigt“, heißt es in dem Berichte der amtlichen „Narodne Novine“. Nach dem Berichte des „Pozor“ stellte der Banus nun die Frage: „Also sind Alle dafür, daß dieser Verweis zu Protokoll genommen werde?“ Nun erst erhob sich **Cepulic** und sprach gegen diesen Antrag. Es sei nicht der Mühe werth, solche Bagatelle im Protokoll zu erwähnen, sagte er nach dem Berichte des „Pozor“. Wenn auch Alle damit einverstanden sind, sei er nicht dafür, äußerte er nach dem „Domobran“. „Narodne Novine“ berichten, daß **Cepulic**, **Weber** und einige andere sich gegen den Antrag erklärten, worauf der Banus bemerkt habe: das Beste wird sein, Alles wegzulassen, worauf einstimmig beschlossen wurde, daß jede Bemerkung im Protokoll entfallen soll. Gab sich in diesem Zwischenfall offenbar eine versöhnliche Stimmung, wenn auch wenig parlamentarische Übung kund, so nahm dagegen der weitere Verlauf der Sitzung wieder einen erregteren Character an. **Petrovic** schlug vor, die von den Sitzungen ausbleibenden Mitglieder zur Entschädigung für die dem Lande daraus erwachsenden Kosten zu verhalten, welche er auf 1000 fl. täglich berechnete. **Boncina** rief aus: „Den Feinden unserer Nation scheint daran gelegen zu sein, die Croaten als eine politisch untreue Nation vor der Welt gelten zu lassen“, und warf der Gegenpartei vor, sie arbeite auf die Verlegung des kroatischen Landtages nach Pest. Obergespan **Kukuljevic** begann seine Rede mit den Worten: „Wie lange wird noch die Geduld unserer Nation dauern?“ und meinte unter anderm:

Von diesem Landtage hängt vielleicht der Bestand des ganzen österreichischen Kaiserstaates ab, für dessen Bestand wir, so lange es noch einen ehrliehen Croaten geben wird, mit aller Kraft einstehen müssen, wenn wir nicht zu Grunde gehen wollen. (Zsivio.)

Mit vieler Wärme sprach Herr v. **Kukuljevic** für die Selbstständigkeit und Gleichberechtigung und für die Vertreter der Militärgrenze. Er sagte in dieser Beziehung:

Es gibt hier Nationalvertreter aus unserer ganzen Militärgrenze. Wir dürfen nicht vergessen, daß der überwiegender Theil der Nation mit dem Schwerte in der Hand als Reserve für uns Wache hält, denn ohne dieselbe hätten wir keinen Namen. Diese Grenznation wacht seit Jahrhunderten über unsere Häuser, über unser Land und über unsere Idee! (Zsivio!) Wenden wir auf die Brust unserer hier anwesenden Grenzdeputirten — sie ist mit Orden geschmückt! Wenden wir auf ihre Häupter, — sie sind im Dienste für Kaiser und Vaterland ergraut! Sie kämpften immer für uns; am Dnawo und an den Karpaten — immer sochten sie fürs Vaterland.

Die Sitzung schloß mit der Niederlegung eines Comité's zur Herbeiführung der Landtagsakte. Am 30. d. M. hielt der Landtag, telegraphischer Meldung zufolge, wieder Sitzung, welcher die Unionspartei und Bischof **Strossmayer** abermals fern blieb. Bei derselben wurden Erklärungen der ausgebliebenen vier Notäre **Wirlo Horvath**, **Swilic**, **Peicic** und **Car** verlesen. In dieser Erklärung heißt es: die Notäre seien von der Sitzung wegen der von Seite des Präsidiums vorgenommenen irigen Interpretation der Geschäftsordnung ausgeblieben, und nach Erledigung der Sr. Majestät von einer Deputation vorgebrachten Beschwerde würden sie im Sitzungsjaale wieder erscheinen. Der Berichterstatter des Central-Comité's liest den Bericht über die Verificirungs-Operate; die Grenzwahlen werden gutgeheißen, und wird sodann angetragen, der nicht erschienene Obergespan **Delmanic** soll durch das Präsidium unter Androhung der Enthebung von seiner Würde eingeladen werden, binnen acht Tagen im Landtagssaale zu erscheinen. Ueber die Anträge des Central-Comité's wird morgen berathen. Zum ersten Vice-Präsidenten wurde heute mit Stimmenmehrheit **Wolin Cepulic**, Assessor der Fiumaner Comité's-Geschäftsstelle, zum zweiten Vice-Präsidenten **Dr. Suhay**, Professor an der Agramer Rechtsakademie, und zu Notären wurden **Dr. Spun**, **Stahuljak**, **Stevovic** und **Birag** gewählt. Nach vollzogenen Wahlen erklärte der Banus den Landtag als constituirte. (Lebhafte Zsiviorufe.)

Die nächste Sitzung fand am 1. d. M. statt. Bemerkenswerth ist die Form, in welcher die verschiedenen Agra-

ges des löblichen  
 3. November l. J.,  
 jene Hauseigen-  
 des Jahres 1866  
 chtigkeit ausüben  
 r, sich bis Ende  
 3. bei der Stadt.  
 merken zu lassen,  
 dieses Termines  
 nicht mehr ange-  
 (863—3,3)  
 löbl. Magistrats:  
 Buchhaltung.

ager

um,

gänzlich  
 bestes Lager  
 lichsten Sorten

ampen,

ter.

in Preisen

er,

250,000 fl.  
 Sothen,

5000 — 3  
 Gesamtverträge  
 ARAD zu haben

15,000 fl.

aller Arten  
 reien

die von ihm ge-  
 uschläge für  
 wird ein einziger  
 bereisen.

Kleidermachern.  
 nern. Taschnern.  
 säkern benötigten  
 und steht demnach

rtner,

inen.  
 großer-Gebäude.

Novemb	28. Novemb
Waare	Geld
26	25.00
22.00	21.50
22.00	21.50
22.00	21.50
21.50	21.50
17.00	16.00
17.00	16.00
12.50	12.00

107.25	107.80	107.15
42.90	42.75	42.85
14.90	14.90	14.95
5.18	5.17	5.18
5.18	5.16	5.17
8.66	8.65	8.66
15.20	15.10	15.20
8.94	8.91	8.94
9.16	9.12	9.16
11.00	10.97	11.00
1.61	1.62	1.61
108.00	107.35	107.75

Neugebäude

mer Blätter seit dem Austritte der Unionisten über den Landtag berichten. Die „Agrar. Zig.“ überschreibt ihre Berichte gemüthlich „Unser Landtag“, „Domobran“ gibt ihm den offiziellen Titel: „Landtag des dreieinigten Königreiches“, 4. Sitzung vom 27. Oktober. „Pozor“ überschreibt sie: „Das Rumpfparlament“ und „Parodie Novine“ endlich schlagen einen Mittelweg ein und sagen: „Vom Landtag.“

„Pozor“ theilt die Namen der Magnaten und Abgeordneten, 96 an der Zahl, mit, welche die Petition der ausgetretenen Fusionspartei an den Kaiser unterzeichnet haben. Bischof Strohmayer befindet sich nicht darunter, wohl aber Vrigljevic, von welchem behauptet wurde, er habe nicht unterschrieben, weil er den Banus nicht verflagen wolle. Gegen ein Telegramm des „Wdr.“, welches meldete, man wüßte in Agram die Auflösung des Landtages, versichert der „Pozor“, die Agramer wüßten gerade das Gegenteil.

Das „Neue Fremdenblatt“ schreibt: Von der croatischen Deputation haben die Mitglieder Graf Kluen und Baron Kevin Rauch heute Mittags bei Sr. Majestät Audienz gehabt. Sr. Majestät geruhte auf die Aureden ungefähr mit den Worten zu erwidern: „Ihre Sache ist gerecht, und ich erwarte, daß die Herren noch einige Tage hier bleiben.“ Schon früher wurde der Deputation mitgeteilt, daß die croatische Hofkanzlei mit der Gesetzesauslegung der fusionierten Partei vollkommen einverstanden sei, und daß demnach die nicht verifizierten Landtagsmitglieder kein Recht haben, die Würdenträger des Landtages zu wählen. Die Konsequenzen der kaiserlichen Erklärung liegen an der Hand — die Mißverständnisse werden beseitigt und die gestern telegraphisch gemeldete Constatirung des Landtages gehört demnach in das Bereich der — nicht vollendeten Thatfachen.

Einem Telegramm des „P. N.“ zufolge sind der Banus und Cardinal Haulik auf telegraphischem Wege nach Wien berufen worden und sind bereits dahin abgereist. Bis zur Beilegung des schwebenden Conflictes findet keine Landtagsitzung statt.

### Resultate der Anlehens-Subscription.

Wien, 30. November.

(Original-Correspondenz.)

Wie wir erwartet haben, ist die österreichische Anleihe in Paris allein überzeichnet und in Folge dessen am Morgen des ersten Subscriptionstages bereits geschlossen worden. Daß das auswärtige Capital dem Aufstöße zur Beilegung an einem österreichischen Staatsanleihen mit so großer Bereitwilligkeit entgegengekommen ist, muß uns, die wir in unseren eigenen Journalen unsere Creditfähigkeit in Zweifel gezogen finden mußten, jedenfalls zur vollen Befriedigung gereichen und es werden nun wohl gleichfalls die seitherigen Anschauungen unseres Geldmarktes durch das Zutreten so vieler fremder Capitalien allmählig umgestimmt werden. Es ist mehrfach auf die politische und wirtschaftliche Bedeutung dieser Anleihe für Oesterreich hingewiesen worden, es darf aber nicht übersehen werden, daß diese Anleihe, die Anfangs als eine bloße Creditoperation zur Deckung alter Schulden aufgetreten, durch den Umstand, daß sie in Frankreich mit Zustimmung und unter dem Einflusse der französischen Regierung abgeschlossen wurde, zu einem europäischen Ereigniß sich gehaltete. Von diesem Standpunkte haben die französischen Journale dieses Geschäft beurtheilt und behandelt und knüpften daran die besten

Hoffnungen für den Gang der hohen Politik, wie für die wirtschaftliche Entwicklung. Selbst die „Opinion Nation.“, das Organ des Prinzen Napoleon, des bisher so österreichisch-feindlichen Schwiegersohnes Victor Emanuels, erblickt in dieser Anleihe das Unterpfand des Friedens und meint, daß je mehr wir durch das Band der Interessen mit den großen europäischen Mächten verbunden sind, desto mehr die europäischen Verwicklungen Hindernissen begegnen und die Geister sich zu einer friedlichen Lösung aller schwebenden Fragen hinneigen müssen. Begreift man nun, warum seit dem Abschluß dieser Anleihe die Bismarck'sche Politik so verzweifelt sich geberdet und weshalb von Berlin aus alle Anstrengungen gemacht worden sind, um die Beilegung an dieser Anleihe zu hindern? Dieser Friedenscharakter aber war es, der auch die neue Anleihe vom Standpunkte der Rentabilität einer großen Beteiligung empfahl. Allerdings ist die Verzinsung, wie die weiteren finanziellen Bedingungen, sehr gut und vortheilhaft, allein diese hätten doch nicht ihre volle Wirkung, so lange das Capital nicht die volle Sicherheit hat, daß in Zukunft europäische Verwicklungen die Course nicht brücken und, was auch viel sagen will, neue Creditoperationen nicht nöthig machen werden. Neben dieser Sicherstellung von Außen ist auch die innere Conjunction in politischer wie in finanzieller Beziehung viel beruhigender, denn seit langer Zeit. Die Wahlen in Ungarn sind nun zum größten Theile vollzogen und die Partei Deak's hat einen Sieg errungen, welcher selbst die kühnsten Erwartungen überflügelt und der uns berechtigt, an die Möglichkeit des staatsrechtlichen Ausgleiches und der endlichen Consolidirung der Monarchie zu denken. Außerdem ist bekannt, daß die Staatsschuld an die Bank in Folge der Anleihe gezahlt wird und daß hiemit alle die Hemmnisse verschwinden, welche dem Aufschwung des Preises österreichischer Werthpapiere entgegenstanden. Die Valutaschwankungen werden die Capitalanlage und die Speculation in österreichischen Effecten nicht mehr bedenklich machen. Uebrigens dürften auch die von der kais. Regierung angeordneten Ersparnisse genügen, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen und mit Hilfe der aus der Wiederherstellung der Silberwährung dem Lande erwachsenden Vortheile das Deficit zwischen den Einnahmen und Ausgaben zu beseitigen. Daß die kais. Regierung die Grenzen des von der Reichsverwaltung beschlossenen Abstriches von 27 Millionen nicht überschreiten werde, glauben wir nach der bisher bekant gewordenen Gebarung im Staatshaushalte berechtigt zu sein, zu erwarten, und dies umso mehr, als die Dotationen der einzelnen Ministerien für den Monat November wieder ein Ersparniß von 650,000 fl. nachweisen und die Ende 1864 noch ausstehenden Steuerrückstände von 26.4 Millionen Gulden sich bereits bis Ende September auf 10.3 Millionen herabgemindert, wobei auch besonders hervorzuheben ist, daß Ungarn von den 10 Millionen Rückständen, mit denen es Ende 1864 noch behaftet war, Ende September bereits 7 Millionen zurückgezahlt hatte. Und da in dem letzten Quartal des Jahres erst der Landwirth seine Ernten zu Geld macht und auch das Geschäft in Industrieartikeln stets um diese Zeit eine viel größere Lebhaftigkeit erlangt, so dürften noch weitere Abminderungen der Steuerrückstände sich ergeben. Bei vollständiger Kenntniß dieser Thatfachen und bei dem unbedingtesten Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Landes und in die Consolidirung unserer Verhältnisse wird der französische Capitalmarkt sich nicht bloß vorübergehend den österreichischen Effecten zuwenden, sondern dieselbe für die Dauer zum

Gegenstände vortheilhafter Anlagen machen und die Verbindung wird, besonders nach Erreichung bereits angebahnter, intensiver Handelsbeziehungen eine gegenseitig nützliche und ersprießliche bleiben. Und dahin auch geht das Ziel der Regierung.

Nachschrift: Wie wir heute in sicheren Kreisen vernehmen, sollen die beiden gegen die hiesige „N. Fr. Pr.“ wegen Störung der öffentlichen Ruhe angestregten Prozeßverfahren aufgegeben worden sein und würde sich somit der Ausspruch des Staatsministers Grafen Belcredi, „Keine politischen Märtyrer“ machen zu wollen, wiederholt bewährt haben.

West, 30. November.

(Original-Correspondenz.)

Auch vorläufige Gerüchte über erst bevorstehende Thatfachen gehören zu den Gegenständen, welche ein Correspondent zu berühren nicht umhin kann, und so müssen wir von dem heute Abend stattfindenden Bankett der Remény'schen Wähler, über welches wir Ihnen in unserem nächsten Brief einen authentischen Bericht zu erwarten in der Lage sein werden, — vorläufig melden, daß hier circultirende Gerüchte zufolge ein Theil Derjenigen, welche mit dem wohlmeinendsten Willen zur Theilnahme aufgefordert wurden, sich fern zu halten genossen seien. So heißt es einerseits, daß die Freunde Rath's — nicht aus Rancune darüber, weil sie bei der Wahl den Kürzeren gezogen — sondern aus Groll über die Polemik „mehrerer Schriftsteller“ gegen die Advocaten an dem Bankett nur dann theilnehmen wollten, wenn die Remény'schen Wähler einen oder den anderen Ausdruck jener Polemik revociren würden. Nun aber kann man nicht revociren, was B gesagt hat, es können die Wähler nicht dafür Abbitte thun, womit die „mehrerer Schriftsteller“ der gegnerischen Partei vielleicht zu nahe getreten, und so dürfte, wenn die erwähnten Gerüchte sich bewahrheiten, ein Theil der Gäste wegbleiben. Auch ein Theil der geladenen Israeliten soll genossen sein, sich hinter die Schutzwälle der Passivität zurückziehen. Die Veranstalter des Banketts wollten dem Geiste des Programms gemäß, welches durch ihre Deparirtenwahl zum Ausdruck gelangte, ihre israelitischen Genossen beim nächsten Wahlact schon jetzt in ihrer Mitte sehen. Das ist die wahre und höchst anerkennenswerthe Bedeutung der betreffenden Einladungen. Diejenigen aber, welche dieselben dem erwähnten Gerücht zufolge nicht anzunehmen genossen sind, sollen hiemit andeuten wollen, daß sie eben so wenig an den Vergnügungen, wie an den Rechten von Wählern theilnehmen können. Dies der dunklere Theil des Prologs, welchen die Fama zu dem bevorstehenden Bankett — vielleicht nur gedichtet hat. Der heitere Theil des Prologs verspricht einen angenehmen interessanten Abend. — Die Carlotta Patti-Concerte, welche demnächst hier im deutschen Theater stattfinden sollen, und die der Impresario Ullmann mit so echt amerikanischer Reclamantunst ankündigt, sollen in Frage gestellt sein. Der Director des deutschen Theaters hat das selbe dem Unternehmer für die zwei Concertabende abgetreten, und das läuft den Bedingungen zuwider, unter welchen ihm die Direction von der hiesigen Communalbehörde übergeben wurde; — die Preise sind für die beiden Abende bedeutend erhöht worden, was ohne vorherige Anmeldung und Bewilligung nicht gestattet ist; — und diejenigen Abonnenten, deren Abonnement auf sämtliche Vorstellungen ohne Ausnahme und einschließlich der Suspendu-Abende lau-

## Feuilleton.

### Die Juden in Warschau zur Zeit der letzten Bewegung.

Novelle von Leo Hertzberg-Fränke.

(Fortsetzung. — S. Nr. 143.)

„Wenn er uns nicht schon verrieth, so wird er uns bis morgen nicht verrathen, und morgen bringen unsere geheimen Journale kleine Apotheosen über den jüdischen Märtyrer, der für die gute Sache im Kerker schmachtet, wodurch zwar Goldheim in den Augen der russischen Behörden nicht sonderlich gerechtfertigt erscheint, er sich aber, wenn wir ihm einige Blätter zustrecken lassen, eitel wie er ist, gehoben und zum Widerstand gekräftigt fühlen wird. Aurelia sendet ihm eine Haarlocke, eine andere Dame schickt ihm eine Blume, und so wird er tren erhalten, ohne weiter in unsern Angelegenheiten eine Hand zu haben. So gebietet es die Vorsicht. Es wird vielleicht nicht noch dem Geschmack unserer Republikaner, des Barons Marinski sein, vielleicht ist es auch nicht human oder gerecht, jedenfalls aber ist es klug.“

„Ganz richtig!“ stimmen die andern ein.

„Und Aurelia? Was sagt Aurelia?“ fragte Baron Marinski.

„Ich meinerseits“, erwidert die Dame, „wäre herzlich froh, nicht länger Comödie spielen, Gefühle heucheln und Albernheiten anhören zu müssen, die mir zuwider sind. Ich glaube, daß die Befreiung Goldheim's kein sonderlicher Verlust für unsere Sache sei. Wir hat das Todesurtheil bloß widerstrebt; aber für die Ausschließung bin ich durchaus, und daß wir — fügte sie lachend hinzu — nicht illoyalerweise durch Gegenstände uns der russischen Polizei unbandbar erweisen, die uns einen solchen Dienst durch die Entführung jenes Mannes erwiesen!“

„Ganz gewiß“ ruft Kronowski mit einem triumphirenden Blick auf Marinski, der den Kopf auf der Hand mit finsternem Ernst dasitz und den Kampf aufgegeben zu haben scheint. „Ganz gewiß. Wozu einen Fehlschritt, den wir gemacht, wiederholen und eine Person, die uns allen mißlieblich war, abermals aufnehmen, nachdem wir ihrer auf eine so anständige Weise losgeworden sind? Wozu die Juden in ihrer schlimmsten Art, die sich brüsten, sogenannt gebildeten Juden zu Mitarbeitern an dem großen Befreiungswerk aufnehmen? Diese es nicht der polnischen Nation ein Vermuthungsgewiß ausstellen, wenn man solche Auxiliärtruppen heranzieht, und übernimmt man nicht Verpflichtungen für angebliche Dienste, denen wir später nicht nachkommen würden? Wer von uns wird alsdann, wo wir Herren dieses

Reichs geworden, zugeben, daß die Juden mit uns an derselben Tafel sitzen, aus derselben Quelle trinken, dieselben Rechte genießen und sich auf dieselbe gesellschaftliche Sprosse stellen?“

„Niemand!“ ruft's von allen Seiten.

„Der Jude ist zum Gehörchen“, fährt der Graf fort, „niemals aber zum Herrschen! Er soll handeln und schachern und Schabbes machen, soviel er will, er soll in seinem Laden feilschen, soviel ihm beliebt; aber man darf nicht zugeben, daß er im Kreise jener einen Platz einnehme, die Weltgeschichte machen! Also es bleibt dabei, meine Herren: Goldheim bleibe wo er ist, — keine Lippe öffne sich zu seinen Gunsten, keine Hand strecke sich für seine Befreiung aus!“

Hinter der Thüre lauften Hermine dieser Verhandlung. Als sie den Saal verlassen, brach sie unter den erlittenen Aufregungen schier zusammen, und da setzte sie sich auf einen Stuhl um Aurelia zu erwarten und ihr nochmals das Schicksal ihres Bruders ans Herz zu legen, den sie verloren glaubte. Kronowski's starke Stimme drang in ihr Ohr, gierig sog es alle Laute ein, als sie hörte, daß Carl's Los geworfen wird, und wie die letzten Worte verflungen, erhebt sich das Mädchen mit einem halb unterdrückten Schrei und stürzt zum Hause hinaus. Unwille, Wuth und Verzweiflung haben sich ihrer bemächtigt, und in einer Aufregung, die den Bruder erschreckte, erscheint sie bei ihm im Gefängniß.

Mit zitternden Lippen und flammenden Augen erzählt sie ihm, was sie erlebt und erlitten, von der Undankbarkeit und der Verachtung jener, denen er mit Gefahr seines Lebens diente, und der Perfidie des Weibes, dem er sein zeitliches und ewiges Wohl weihen wollte; von der Verlassenheit, in die sie ihn stürzten, und der grausamen Enttäuschung all ihrer Hoffnung, und mit allem Ungeheim eines cholertischen Charakters fordert ihn die Schwester auf, sich und sein Volk zu rächen und eine Sache preiszugeben, die nicht mehr die seine ist.

Als ob der Blitz zu seinen Füßen niederschläge, steht Carl vernichtet da; das Auge stier, die Wangen blaß, die Arme schlaff herniederhängend, zum Bild der Gebrochenheit entgeistert. All seine Hoffnungen, all sein Fühlen und Denken, die Pläne, die er sich im Kopfe gesponnen, die Schloßher, die er sich im Herzen erbaut, der Tempel, den er seiner Gottheit errichtet, die Träume, die er sich von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gewoben — alles, alles liegt auf einmal da zur Frage entstellt, und er selbst steht da wie ein Trunkener, den man im Rausch zur Thür hinausgeworfen und der sich nun, ermüdet, der begangenen Thorheiten und der erlittenen Schmach schämt!

Und im Kerker!

Für alles, was er that, für alles, was man jetzt ihm gethan — noch der Kerker!

Hermine hält erschrocken inne, als sie die Vermüstung gewahrt wird, die sie in ihrem Bruder anrichtet. Sie umschlingt ihn, sie drängt ihn auf die Bank seiner Kasematte, sie erwärmt das erstarrte Leben mit ihren Küssen, sie seuchtet sein trockenes Auge mit ihren Thränen an.

„Gott wird uns helfen, Carl! Vertrauen wir auf Gott, nachdem Menschen uns so bitter getäuscht haben!“ sagte sie, sein eiskaltes Gesicht an ihrer Brust erwärmend.

„Bezahle deine Freiheit mit dem Geheimniß“, fährt sie fort, „vergele Gleiches mit Gleichem und steige gerächt aus diesen Mauern, die dich als Opfer deiner Vaterlands-liebe umschließen.“

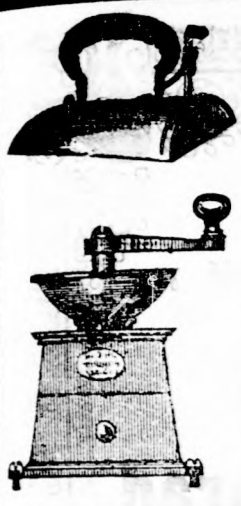
„Nein, nein“, sagt Carl, sich ermannend, ich werde niemals zum Verräther werden, wenn ich auch in büßlicher Weise mißbraucht worden bin! Ich habe gethan, was jeder Mann, der Herz hat, thun soll, ich habe mitwirken wollen zur Befreiung des Vaterlandes; ich habe gehofft, den Sieg zu theilen, wie ich die Gefahr theilte, und daß die Rechte die Pflichten lohnen werden — ich habe geliebt, weil man mir ein schönes Herz in einer schönen Schale entgegenbrachte und den Himmel auf Erden malte; nun bin ich nach allen Seiten hin betrogen; man hat mich um mein Vaterland und um mein Eden gebracht; man hat mich aus der Sonnenhöhe meines Glückes hinabgestoßen in die Nacht des Kerkers; dochlan, ich bleibe — aber verrathen werde ich nicht; mit diesem Makel will ich weder mich noch mein Volk beschmücken; ich will nicht, daß Graf Kronowski Recht behalte!“

„Und du wirst, Gott weiß wie lange, hier bleiben! Bedenke, theurer Bruder, daß du jetzt, wie die Sachen stehen, aller Verpflichtung ledig bist, und daß die Nächsten-liebe bei sich selbst beginnt.“

„Mag sein. Was hat das arme polnische Volk verbrochen, wenn auch einige seiner Führer gegen Humanität und Civilisation sündigen? Wäre es gerecht, die Sache der Nation zu verrathen, weil Graf Kronowski und Consorten uns preisgeben? Würde nicht der Haß, den man uns Juden immer nachträgt, gerechtfertigt sein, würde nicht die ganze gebildete Welt einen Schrei des Abscheues ausstoßen, wenn man erführe, daß ein Jude die schwer und meisterhaft organisierte Verschwörung und ihre Leiter an Rußland ausgeliefert, um sich feigerweise die Freiheit zu erkaufen?“

Hermine schweigt; sie sieht ein, daß sie im Begriff war, ihren Bruder zu einer schweren Unthat zu verleiten; aber wie ihm aus dem Kerker helfen?

(Schluß folgt.)



# Die Eisenwaaren-Handlung des Carl Kneffel

„zur goldenen Sichel“

(770-7,12)

Hauptplatz, im Alois Reck'schen Hause, in Arad,

empfecht ihr

großes Lager von Hauswirthschafts- und Küchen-Geräthen,

dann allen Gattungen Eisen, Eisenwaaren, Beschlägen und Werkzeugen, in bester Qualität zu den äußerst billigsten Preisen.

Stangen-Eisen in allen Sorten und Dimensionen zu Fabriks-Niederlags Preisen.

Auswärtige Aufträge, en gros wie auch en detail, werden prompt effectuirt.



## Steyrischer Kräuter-saft

für Brustleidende,

die Flasche á 88 Kr. österr. Währung;

ENGELHOFER'S

## Muskel- und Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;

Dr. KROMBHOLZ'S

## MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 Kr. österr. Währung;

Dr. BRUNN'S

## Stomaticon (Mundwasser),

die Flasche á 88 Kr. österr. Währ.,

sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei

Tones & Freyberger in Arad,

wie auch

(682-612)

- |                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| in Carlsburg bei C. M. Megay.    | in Oedenburg bei Apoth. Rupprecht |
| Kronstadt . . . Apoth. Jekelius. | Papa . . . G. Bermüller.          |
| Debreczin . . . Rothschneck.     | Pest . . . Heinrich.              |
| Essegg . . . Dessháthy.          | Pressburg . . . A. Hergeszell.    |
| Grü . . . Bierbrauer.            | Raab . . . Apoth. Múke.           |
| Güns . . . Apoth. Strehli.       | Sasslin . . . Treschitsik.        |
| Gyöngyös . . . Kocianovich.      | Semlin . . . J. L. Schidlo.       |
| Kaschau . . . A. Novelly.        | Temesvár . . . S. Pecher, Apoth.  |
| Keszthely . . . G. Singer.       | Werschetz . . . G. Büchler.       |
| Komorn . . . Apoth. Grötschel.   |                                   |
| Mohács . . . A. Kögl.            |                                   |

**MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.**  
Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß „jeder Schachtel der „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“ „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 Kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gansarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankgesuchschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren Tones & Freyberger und J. F. Probst.

- |                                     |                                  |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| Baja: Hertzfeld's Söhne.            | Kecskemét: Machleid, Apoth.      |
| Czegled: A. Persay, Apotheker.      | M. Theresopol: J. Brenner.       |
| Debreczin: Franz Borsos, Apotheker. | Oravicza: J. Schnabel.           |
| Delta: J. Braumüller, Apotheker.    | Palanka: S. Fürst.               |
| Grosswardein: A. Janke.             | Soborsin: Anton Frankó.          |
| Gross-Kiskinda: Mich. Gartgruber.   | Szarvas: Jof. Medvecsky, Apoth.  |
| Matf. Kiblinger.                    | Szegedin: A. und M. v. Kovács.   |
| Gross-Kanisa: C. Lovak, Apoth.      | Szentos: G. Pollat.              |
| Gross-Sat-Miklós: S. Nappolz.       | Szolnok: Stef. Scheffits, Apoth. |
| Gross-Beckerek: G. D. Pprra.        | Temesvár: M. Uhrmann.            |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.         | Werschetz: Mich. Gutst.          |
| Hatzfeld: J. J. Schuur.             | Zombor: E. Stein's Sohn.         |
| Josef Telbisp.                      | Zenta: Erbr. Witts.              |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen **Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 Kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

## Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons

werden unverändert in verschlossenen Original-Schachteln zu 35 und 70 Nkr. verkauft.

Diese aus den vorzüglichsten geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons bewahren sich wie durch die anerkanntesten Vegetabilien festgesetzt als lindernd und lösend auf die gereizten Schleimhäute und ihre Verästelungen, erleichtern den Auswurf und kräftigen durch ihre milnabnährenden und stärkenden Ingredienzien die affigirten Bronchien. Dr. Koch's Kräuter-Bonbons unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaftigen Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brustbeegeltchen, Brustsymp, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons nur in 14 engl. u. c. mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln verpackt sind und daß dieselben in

Arad einzig und allein stets echt verkauft werden bei **Johann Tedeschi**,

- sowie auch für Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: L. Tari, Debreczin: Josef Csanák, Gerébly & Hannig und Apoth. Carl Rothschnek, Delta: Apoth. J. Braumüller, Facset: David Hirschl, Föleghyáza: S. M. Varga, Gyula: Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschler, Hatzfeld: Joh. Telbisz H.-M. Vázarhely: Jos. Braun & Comp., Kecskemét: Georg Markovits, Kis-Ujszállás: Sam. Nagy, Lippa: A. Coördán, Lugos: A. Schiessler, Roman-Lugos: Jova Poppovits, Makó: Samuel Ocsovsky, Nádudvar: Salamon Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Nagy-Kikinda: Panajot Manojlovitz, Orovitza: Julius Schnabel, Püspök Ladány: P. Wessely, Szegedin: Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eisdorfer, Apoth. und in Szoboszló: bei Jacob Tury. (730-2.11)

## Local-Veränderung.

Ich mache hiemit einem pl. t. Publicum ergebenst die Anzeige, daß ich meine bisher in der Herrngasse bestandene

## Musikalien-Handlung

seit 20. d. M. in das Gantner'sche Haus, Hauptplatz Nr. 37,

verlegt habe und vereint mit der bestehenden Löwenbach'schen

Papier-, Schreib- und Galanterie-Waaren-Handlung

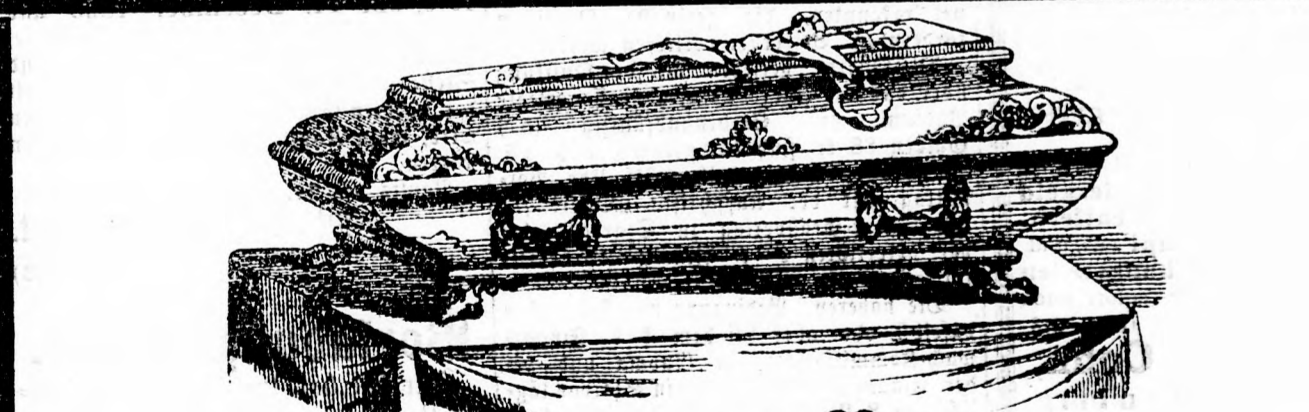
unter der Firma:

## KLEIN MÖR & COMP.

fortführen werde, und bitte ich, daß der früheren Firma geschenkte Vertrauen nunmehr auf die neue zu übertragen, welches ich durch streng solide Bedienung mir zu erwerben bestrebt sein werde.

Arad im November 1865

Klein Mör & Comp. (857-2.3)



## METALL-SÄRGE,

von bisher unübertroffen eleganter Ausstattung und compacter Construction,

empfecht zu billigeren Preisen als jede andere Fabrik

die Arader Metall-Särge-Fabrik des Nikolaus Rauner.

Haupt-Niederlage und alleiniges Versendungs-Depôt in Arad

bei **A. WEILER, Eisenhändler.**

Ferner empfecht genannte Niederlage ihr wohlfortirtetes Lager und alleiniges Versendungs-Depôt in allen Sorten

## EISEN-MÖBELN,

als: mit Rohr oder Stoff verfehene Stuhmöbeln, Bettstellen, Wiegen, Tische, Kleiderstöße, Gartenbänke und Zelte aus Massivholz nicht aber wie sonstige Fabrikate, aus Holzleisen, daher auch bedeutend dauerhafter und für das Ungeziefer unzugänglich

von der Arader Eisen-Möbel-Fabrik

bei **JOSEF IRITZ.** (87-9.13)

## Retorten und Bleiröhren

für Spiritus-Apparate billigst.

die Verbin-  
ebahnter, in-  
liche und er-  
Biel der Re-  
heren Kreifen  
N. Fr. Pr.  
angefirengten  
de sich somit  
credi, „Keine  
tholt bewährt  
November.  
stehende Thät-  
in Correipon-  
üssen wir von  
Remény'schen  
nächsten Brief  
der Lage sein  
ultirenden Ge-  
mit dem wohl-  
bert wurden,  
es einerseits,  
renne darüber,  
— sondern  
steller“ gegen  
nehmen woll-  
ber den ande-  
Nun aber  
sie können die  
„mehreren  
zu nahe ge-  
Gerichte sich  
in. Auch ein  
en. Die Ver-  
Programms  
zum Ausdruck  
hten Wahlact  
die wahre und  
fenden Einla-  
em erwähnten  
id, sollen hier-  
an den Ver-  
en r theilneh-  
flogs, welchen  
vielleicht nur  
erspricht einen  
arlotta Patti-  
Theater statt-  
in mit so echt  
in Frage ge-  
eters hat das-  
bende abgetre-  
unter welchen  
überhöde über-  
beiden Abende  
ge Anmelddung  
eigenigen Abon-  
Vorstellungen  
du-Abende lau-  
e Verwüstung  
chtet. Sie um-  
er Kafematte,  
üssen, sie feuch-  
auen wie auf  
sicht haben!“  
t erwärmend.  
imnig“, fährt  
steige gerächt  
e Vaterlands-  
b, ich werde  
ch in biblischer  
an, was jeder  
wirken wollen  
ost, den Sieg  
af die Rechte  
er, weil man  
e entgegenzug  
ich nach allen  
ein Vaterland  
aus der Son-  
acht des Ker-  
erde ich nicht;  
mein Volk be-  
wskt Nicht be-  
hier bleiben!  
die die Sachen  
die Nächsten-  
ische Volk ver-  
gen Humanität  
die Sache der  
und Conforten  
man uns zu-  
erde nicht die  
ues austrofen,  
er und weiser-  
ec an Rußland  
zu verkaufen?“  
sie im Begriff  
t zu verleiten;

# Erste Ofter Bittersalz-Quelle.

## Kaiserin Elisabeth-Bitter-Wasser,

von anerkannt vorzüglicher Qualität, in Kisten à 25 Flaschen zu 4 fl. 50 kr.; einzelne Flaschen 28 kr. (884-1,4)

**Franz Ströbl** (vormals Carl Lillin.)  
Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung „zum Mohren“.

## Steinbrucher Bier

von vorzüglicher Güte,  
**die Halbe zu 10 kr.,**  
ist von heute an zu bekommen in meiner Bierhalle, im B. Steinbrucher Hause, und bittet um zahlreichen Besuch hochachtungsvoll  
**Franz Donhauser.**

## Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen etc.  
In Paketen zu 50 Kr. und zu fl. 1. p. W. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei **R. GEYER**, Serbengasse Nr. 1, in Arad. (778-5,10)

Der ergebene Fertiger empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung aller Gattungen **Tischlerarbeiten** für **Fabriken, Kunst- und Wassermühlen** etc. — Auch in der hiesigen Spiritus-Fabrik und Dampfmaschinen der Herren **Brüder Neuman** wurden die Gebäude- und Maschinen-Tischlerarbeiten von dem Fertiger nach der neuesten Manier zur Zufriedenheit bestens ausgeführt. — Ferner übernimmt derselbe auf Verlangen alle in dieses Fach einschlägigen und an welchen Orten immer zu verwendenden Maschinenarbeiten unter Garantie für die reellste Ausführung, zu den billigsten Bedingungen.

### Franz Hamedli,

Kunstmühlen-, Bau-, und Möbel-Tischler  
in Arad, Ungargasse Nr. 5. (883-1,2)

**Allerneueste**  
mit Gewinnen bedeutend vermehrte  
**grosse Geldverlosung**  
von 2 Mill. 677,250 Mark,  
in welcher  
**nur Gewinne**  
gezogen werden.  
Garantirt von der Staats-Regierung.  
Ein Staats-Originallos kostet fl. 3. 50  
Zwei halbe dito. kosten „ 3. 50  
Vier viertel dito. „ 3. 50  
Acht achtel dito. „ 3. 50  
österreich. Währ.  
Unter 17 600 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark  
250000, 150000, 100000, 50000,  
25000, 2mal 20000, 2mal 15000,  
2mal 12500, 2mal 10000, 2mal 7500,  
5mal 5000, 5mal 3750, 2mal 3000,  
106mal 2500, 5mal 1250,  
115mal 1000, 5mal 750, 130mal 500,  
215mal 250, 10700mal 117 etc. etc.  
**Beginn der Ziehung am 14. December d. J.**  
Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devisen:  
„Gottes Segen bei Cohn!“  
habe ich bereits 20mal das **grosse Los** ausbezahlt.  
Antwortliche Aufträge mit Remissen in allen Sorten **Papiergeld** führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden **prompt** aus, und sende **amtliche Ziehungslisten** und **Gewinnelder** sofort nach der Entscheidung zu. (816-3,3)  
**Laz. Sams. Cohn,**  
Banquier in Hamburg.

## Wein-Verkauf.

Circa 166 Eimer **Vilagoszer** und 5 Fasz **Pernhauer** heutige weiße Weine der **Andreas Fehér'schen** Concurs-Massa werden hienüt zum Verkauf ausgesetzt. Preisbedingungen ertheilt im Namen des Gläubiger-Ausschusses

### Johann Rotter,

Massa-Curator. (865-3,3)

## Kundmachung.

Wegen Verleibung des k. k. Tabak-Großverlages in Szarvas wird eine neuerliche Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte hienüt eröffnet.  
Dieser Tabak-Großverleibungsplan, dem 24 Klein-Druckanten zur Fassung zugewiesen sind, und dessen Verleib vom Monat Oktober 1864 bis Ende September 1865 an Tabak 7222 1/2 Pfd., im Gelde 5788 fl. 88 kr. ö. W. betrug, wird dem gezeichneten erkannten, die geringste, Provision fordernden Bewerber verlehben werden.  
Die Offerte, versehen mit der Quittung über das bei einer Aerial-Casse erlegte Badium pr. Siebendunfzig (57) Gulden 88 kr. sind **langstens bis 16. Dezember 1865**, halb zwölf Uhr Vormittag, mit der Aufschrift: „Offert für den Tabak-Großverleib zu Szarvas“ bei der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu überreichen.  
Die näheren Bedingungen sind eben daselbst, oder aber bei dem k. k. Finanzwach-Kommissariate in Gyoma und bei der Finanzwach-Abtheilung in Szarvas täglich von 8 Uhr Nachmittags an einzusehen Arad am 23. November 1865.  
**K. k. Finanz-Bezirks-Direktion.**

# Assekuranz-Anzeige.

Die gefertigte General-Agentenschaft beehrt sich hienüt zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß Herr

## SIGMUND SCHWARZ

### Haupt-Agentenschaft ihrer Anstalt für Arad

übernommen habe, und ladet hienüt das pl. t. versicherungssuchende Publikum ein, benannte Haupt-Agentenschaft mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.

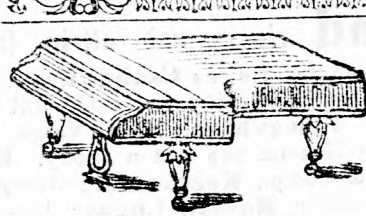
Die Anstalt versichert:

gegen **Feuerschäden**;  
„ **Transportschäden** auf reisende Güter zu Wasser und zu Lande;  
auf **das Leben des Menschen** in allen Combinationen;  
und ist stets bemüht, durch **billige Bedingnisse, gerechte Liquidation** und **prompte Bezahlung der Schäden** den gerechten Anforderungen des pl. t. Publikums vollkommen zu entsprechen. (877-1,3)

### Die General-Agentenschaft in Pest

der k. k. priv. neuen Handels-Gesellschaft für Versicherungen in Wien.

### Filiale der k. k. priv. öst. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.



### Zu der Fortepiano-Niederlage

(327-30) des  
**Jos. Krispin in Arad,**  
(Kirchengasse Nr. 8, nächst dem Gymnasium-Gebäude.)  
sind sowohl neue als auch bereits benützte Fortepianos zum Verkauf oder zum Verleihen gegen billige Bedingnisse vorrätzig.

### Alte Fortepianos werden eingetauscht.

Alle Gattungen Clavierreparaturen werden übernommen. Auch ist daselbst ein Wiener Clavierstimmer (S. W.) zu finden.  
Gleichzeitig erlaubt sich derselbe dem pl. t. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er seit 1. August l. J. seiner Clavier-Niederlage auch eine allgemeine **Instrumenten-Handlung** und **Saiten-Vertrieb** für **Streichinstrumente** angeschlossen hat, wo auch alle Gattungen **Musikalien, Schreib- und Zeichenrequisiten, sowie Galanterie- und Porzellangegenstände** zu den billigsten Preisen zu haben sind; ferner werden daselbst auch alle Gattungen **Hochdruck- und Briefköpfe, Visirarten** etc. etc. angenommen und billigst effectuirt.

Die vortreffliche Wirkung des **Anatherin-Mundwassers** öffentlich anerkennend, als eines der besten und vorzüglichsten Konservationsmittel sowohl zur Erhaltung der Zähne als gekundeten Zahnfleischs, welches ich nun durch den eigenen Gebrauch als erprobt bezeuge.

### K. v. Rieden,

k. k. Ministerialrathin.

In Arad zu bekommen bei **F. J. Probst**,  
und **Tones & Freiberg.**

## Kundmachung.

Es wird kundgemacht, daß der, in dem vom Markorte **Szent-Anna** auf 3 Meilen entfernten **kameral-berrhäftlichen Walde** **Sarkaly** befindliche, in kleine Parzellen getheilte **Holzschlag** des Jahres 1865 und 1866, am **14. December 1865** und an den nachfolgenden Tagen parzellenweise, gegen gleich baare Bezahlung, an Ort und Stelle im Visitationswege, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, verkauft werden wird, wozu **kaufwillige** hienüt eingeladen werden.  
Paulis am 27. November 1865.

### Menefer Domänen-Amt.

8842. (858-3,3)

## Verladungs-Edict.

Zur Verhandlung des durch **Josef Kováß** gegen die **Gräfin Amalie Zelinský**, geborene **Kováß** von **Söldvenes**, erhobenen Anspruches auf

## Kundmachung.

90,000 fl. und des **Accessionsrechtes** hierauf, ist von Seite des **summarisch-mündlichen Gerichtes** der **königl. Freistadt Arad**, der **22. Dezember 1865**, Vormittag 9 Uhr, festgesetzt, wozu die genannte **Gräfin**, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit dem Bemerken vorgeladen wird, daß im Falle ihres Nichterscheinens, als **amtlich ernannter Curator** der **Advocat Julius Salacz** bei der Verhandlung ihre Stelle zu vertreten haben wird.  
Aus der zu **Arad** am **10. November 1865** abgehaltenen Sitzung des **summarisch-mündlichen Stadtgerichtes**.

### Nikolaus Szavics,

Stadttrichter.

### Johann Wildenauer,

k. k. Vice-Notär.

## Kundmachung.

Von Seite des **Gerichtes** des **Arader Comitats** als **Concurs-Instanz** wird hienüt kundgegeben, daß das **adelige Besitzthum** im **Grundbuche** der **Gemeinde-B. Jenz**, **Prot. Nr. 1**, bestehend aus einem **Kaffee**, **Wassermühle**, **Wirtschaftsgebäude**, **219 Joch Acker**, **3756 Joch 274 1/2 Weide** und **Wald**, geschätzt auf **547,506 fl. 20 kr. öst. W.**, zur **Einbringung** der **Forderung** der **k. k. priv. österr. National-Bank** a **33,613 fl. 71 kr.** **Accessorien**, im **Grundbuche** des **Arader Comitats** den **30. Jänner 1866** und den **27. März 1866**, stets **Vormittag 9 Uhr**, mittelst **öffentlicher Versteigerung** dem **Meistbietenden** **hintergeben** wird.  
Die **Teilnahme-Bedingnisse** sind im **Archiv** des **Gerichtes** zu ersehen.  
**Arader Comitats-Gericht** am **4. Oktober 1865**.

### Theodor Szerb,

k. k. Vice-Notär.

## Concurs-Ausschreibung

für **zehn bededete Senzals-Posten** für die **Stadt Arad**.

Die **1861**, **Debrecziner Handels- und Gewerbekammer** hat in Folge des von Seite **unseres** **Comitats** an sie gestellten **Ersuchens** die **Zahl** der **bededeten Senzale** für die **Stadt Arad** nicht allein auf **12** erhöht, sondern auch bei dem **k. k. ungar. Stadthalter** erwirkt, daß **Diejenigen**, welche die **fraglichen bededeten Senzals-Posten** zu erhalten wünschen, ihre vom **Comit** vorgeschriebenen **Prüfungen** vor einer **hierorts** zu **constituirenden Deputation** ablegen können. In Folge dessen **fordere** ich alle **diejenigen** auf, welche für die **laut obiger Verfügung** zu **bededenden 10 bededeten Senzals-Posten** — nach **Ablegung** der im **XIX. G. N. 1840, §. 4** vorgeschriebenen **Prüfung** — **ernannt** zu werden wünschen, daß sie ihre, mit dem **Zeugniß** über ihre **Volljährigkeit** und über ihr **ehrenhaftes Betragen** belegten und an die **1861**, **Debrecziner Handels- und Gewerbekammer** zu **adressirenden Gesuche**, umso **gewisser bis 15. December l. J.** bei mir **einreichen** mögen, da **später einladende Gesuche** nicht mehr **berücksichtigt** werden könnten. (876-1,3)  
Siga. Arad, 30. November 1865.

### Carl Andrányi,

Präsident des Arader Handelsstandes.

## Schluss-Course der Wiener Börse.

	29. Novemb.		30. Novemb.		1. Decemb.			29. Novemb.		30. Novemb.		1. Decemb.			29. Novemb.		30. Novemb.		1. Decemb.				
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
<b>Staatsfonds.</b>																							
5% österr. Bähr.	60.00	60.15	59.90	60.00	59.80	59.90	Südbahn	172.00	173.00	173.50	174.50	177.00	178.00										
5% National	67.25	67.40	67.70	67.90	66.80	66.90	Westbahn	124.50	125.00	124.50	125.00	124.50	125.00										
5% Metalliques	64.10	64.26	63.80	63.90	64.10	64.20	DeiBbahn	147.00	—	147.00	—	147.00	—										
4 1/2%	56.50	57.75	56.30	56.40	56.00	56.50	<b>Bank-Waandbriefe.</b>																
4%	50.50	51.25	50.50	51.25	50.00	50.50	10-jährige	104.50	104.50	104.00	104.50	104.00	104.50										
3%	38.25	38.60	38.25	38.60	38.25	38.60	Verlosbare	77.00	77.25	77.00	77.25	77.00	77.25										
<b>M. Com. Rentfch.</b>	18.00	18.25	18.00	18.25	18.00	18.25	5% ungar. 10-jähr.	93.32	94.75	93.25	94.75	93.25	94.75										
Eofe von 1839	139.50	140.00	139.00	140.00	139.50	140.00	5% ungar. verlosbare	77.70	77.50	77.70	77.50	77.70	77.50										
ditto Fünftel	137.50	138.50	137.50	138.50	137.50	138.50	<b>Grundentl.-Oblig.</b>																
Eofe von 1854	80.00	80.50	80.25	80.75	80.90	80.90	ungarische	69.65	70.00	69.65	70.15	69.50	69.25										
Eofe von 1860	84.90	84.95	84.85	84.85	85.00	85.10	österreichische	68.75	69.75	68.75	69.75	69.25	70.70										
ditto Fünftel	93.40	93.70	93.40	93.70	93.00	93.25	italienische	72.00	72.50	72.30	72.50	72.00	72.50										
Eofe vom Jahre 1864	78.30	78.43	78.75	78.85	77.55	77.65	galicische	64.85	65.50	64.50	65.00	64.75	65.00										
ditto 2 & fl. 50	78.30	78.40	78.75	78.85	77.55	77.65	bulgarische	68.60	68.85	68.25	68.75	68.25	68.75										
Neuefte Rudolf's-Eofe	11.25	11.75	11.25	11.75	11.25	11.75	ägyptische	67.25	67.75	67.25	67.75	67.25	67.75										
5% Steueranleihen	99.60	99.50	98.50	99.00	99.00	99.50	Subowina																
Neuefte 5% Eilb.	72.50	73.00	72.50	72.75	72.75	73.25	<b>Lofo.</b>																
<b>Industrieactien.</b>							Eredit	116.50	116.75	116.30	116.50	116.40	116.60										
Ereditactien	160.75	160.70	160.60	160.75	161.10	161.20	Dampfschiff	76.00	77.00	76.00	77.00	76.60	77.00										
Banquactien	774.00	775.00	774.00	775.00	772.00	773.00	Erzieher	109.00	109.50	108.00	109.00	109.00	109.50										
Comptebank	582.00	584.00	582.00	585.00	582.00	584.00	ditto à fl. 50	48.50	49.50	49.00	49.50	49.50	49.50										
Donau-Dampfsch.	147.00	148.00	147.00	148.00	147.00	148.00	Südb. Esterházy	62.00	66.00	62.00	66.00	62.00	66.00										
Weller Rentbr.	369.00	370.00	369.00	370.00	369.00	370.00																	
Nordbahn	164.90	165.30	165.80	166.00	165.10	165.30																	
Staatsbahn	178.80	178.90	178.70	178.80	178.80	178.90																	

...wurden aufgefordert, an den zwei Concertabenden die betreffenden Ueberzahlungen zu leisten. Daher werden die Veranlassungen der erwähnten Concerte von zwei Seiten zugleich angefochten von der Behörde und von einem Theil der Abonnenten. Wir wollen aber nicht dafür bürgen, ob nicht diese Ansetzungen eben nur zum Zweck der Reclame hervorgerufen wurden, und gütlich beigelegt werden, sobald sie zu diesem Zweck gedient haben. — Daß der Impressario in einer seiner Reclamen gewissermaßen dafür entschuldigt, daß seine Concerte im deutschen Theater stattfinden, und diese tactlose Entschuldigung durch eine neue Entschuldigung gut zu machen sucht, das wird auch wohl nur eines der Mittel zum Zweck der Reclame sein. Hilfe, was helfen kann, selbst eine Tactlosigkeit. — Zum Erlaunen der Freunde des Nationaltheaters ist Frau v. Pulhovskij, die von ihrem Fühlenden hier hergestellt wurde, vor einigen Tagen abgereist, nachdem doch die bevorstehenden Gallabestellungen die beste Gelegenheit zu ihrem Wiedereintritt in den Verband des Nationaltheaters dargeboten hätten.

### Die Kaiserreise.

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das folgende Programm für die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Pest:

**Dienstag, 12. December:** Abreise von Wien mit Separatzug (Nordbahn). In Marchegg Empfang durch den Landes-Commandanten und den Tavernicus. Um 2 Uhr Nachmittags Ankunft in Pest. Empfang am Bahnhofe durch den Stadt- und Festungs-Commandanten und die Pester städtische Deputation. Empfang jenseits der Brücke durch die städtische Deputation. Empfang im königlichen Schlosse zu Pest durch die Reichsbarone, die Generalität und Stabsbefehle, dann die höchsten Civil-Autoritäten, und das a. h. Appartement bis in den großen Saal. Teedeum in der Schloßkapelle. Um 5 Uhr Diner, wozu die höchsten Spitzen vom Clerus, Militär und Civil geladen werden.

**Mittwoch, 13. December:** Um 10 Uhr Vormittags Vorstellung des Clerus, der Civil- und Militär-Behörden. Um 5 Uhr Nachmittags Diner.

**Donnerstag, 14. December:** Um 10 Uhr Vormittags Heiligengeistamt in der Schloßkapelle. Um 11 Uhr Vormittags Landtags-Eröffnung. Um 5 Uhr Nachmittags Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden.

**Freitag, 15. December:** Vormittags öffentliche Audienz. Um 5 Uhr Nachmittags Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden.

**Samstag, 16. December:** Vormittags Besuch öffentlicher Institute und der Pester bürgerlichen Schießstätte. Um 5 Uhr Nachmittags Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden.

**Sonntag, 17. December:** Mittags Vorstellung der einzelnen Reichstagsmitglieder. Um 5 Uhr Nachmittags Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden.

**Montag, 18. December:** Vormittags Audienz. Nachmittags Ausrückung der Garnison von Pest und Ofen auf der Generalwiese. Um 5 Uhr Nachmittags Diner, wozu Magnaten und Deputirte geladen werden.

**Dienstag, 19. December:** Vormittags Besichtigung einiger Militär-Etablissements. Um 5 Uhr Nachmittags Diner. Abends Abreise nach Wien.

### Neuestes.

**Klausenburg, 1. December.** Heute hat eine allgemeine Conferenz stattgefunden. Im Namen der Mehrheit der sächsischen Deputirten beantragt Mannicher, die Revision des die Union betreffenden Gesetzkartells vorzunehmen und mit dem Pester Reichstage in Unionsverhandlungen zu treten, wobei jedoch von Seite der Sachsen die Gewährung der mehrerwähnten Garantien als Bedingung gestellt wird. Waager und Mielz secundieren: Die Union sei wünschenswerth und eine Naturnothwendigkeit; Garantien seien erforderlich und die Naturnothwendigkeit; Bismarck nimmt den ungarischen Adressentwurf an, und stellt das Amendement: es möge in der Adresse aufgenommen werden, in den königlichen Propositionen an den integrierten Pester Reichstag die Forderungen der Sachsen der Berücksichtigung anzuempfehlen. Zahlreiche ungarische Stimmen unterstützen dieses Amendement. Die anwesenden Rumänen schweigen. Nächstens wird eine öffentliche Sitzung stattfinden. (A. d. P. N.)

**Aggram, 1. December.** Bei der heutigen Abreise des Banus nach Wien hielt der erste Landtags-Vizepräsident Csepely im Bahnhofe an den Ban folgende Anrede: Excellenz werden bald das Glück haben, vor Sr. Majestät zu treten. Ich bitte, den Ausdruck unserer lokalen Gesinnung zu bringen. Excellenz wollen Sr. Majestät in unserem Namen erklären, daß wir die constitutionellen Freiheiten unseres Landes gewahrt wissen wollen, und daß wir sehr wohl wünschen, unser dreieinigtes Königreich möge ein solches in der That werden. Excellenz wollen unsere Ueberzeugung aussprechen, daß wir dies nur in einem einheitlichen, starken und gleich berechtigten Oesterreich zu erlangen wünschen. Ferner wollen Excellenz Sr. Majestät zur Kenntniß bringen: es schmerze uns, daß unsere Brüder die von uns zur Verfügung angebotene Hand nicht angenommen, daß sie die Lösung der Streitfrage bezüglich der Interpretation der Verfassungsordnung dort verlangen, wohin sie nicht gehört, daß sie einen Weg einschlagen, den wir als unconstitutionell betrachten.

**Brüssel, 30. November.** Der Zustand des Königs Leopold ist äußerst bedenklich geworden.

**Paris, 30. November.** Prinz Napoleon macht angeblich zur Bedingung seiner Ausöhnung seine Wiederernennung zum Vice-Präsidenten des Geheimraths.

Aus Mexico verlautet, daß die beabsichtigte Einführung der Sotoprügel bei den eingeborenen mexicanischen Truppen an den französischen Soldaten scheiterte, welche sich weigerten, die ihnen zugemuthete Prosoßenarbeit zu verrichten.

### Ueber die Wahlvorgänge in Neu-Urad

entnehmen wir dem „Urad“ die folgenden Details: Neu-Urad zog heute (30. November) ein Feiertagskleid an. Es wurde daselbst die Deputirtenwahl vorgenommen, aus welchem Anlaß von jedem Hause eine Fahne wehte und jedes Herz zu aufrichtiger Freude gestimmt war. Der Candidat des Wahlbezirks, Herr Johann v. Damaskin, traf gegen 10 Uhr in der Stadt ein, und wurde an der Grenze derselben durch die von allen Orten zahlreich herbeigeströmten Wähler und ein glänzendes Banner empfangen und mit großer Begeisterung begrüßt. In Begleitung dieser großen Menge und mit Musik zog der Herr Wahlcandidat in die Stadt ein, wo er bei dem r. t. Dechant Herrn Franz Gaitz sein Absteigquartier nahm.

Kurze Zeit darauf begann die Wahl im gräflich Zelenky'schen Palais. Der Präses der zur Leitung der Wahl ausgesendeten Commission Herr Ladislaus Róth erklärte in einer meisterhaften, von patriotischem Geiste durchdrungenen Rede die große Wichtigkeit des Wahlaectes, welche Rede in vier Sprachen wiederholt wurde, und forderte im Sinne der Gesetze die Wähler auf, Wahlcandidaten vorzuschlagen. Hierauf riefen die Wähler unter donnernden Schlägen einstimmig den Namen des Herrn Johann v. Damaskin, und als man auf wiederholte Aufforderung wieder nur denselben Namen riefen, so wurde Herr v. Damaskin als einstimmig erwählter Deputirter des Neu-Urader Bezirks erklärt. Nun versetzte sich eine Deputation zu dem erwähnten Deputirten, der kurze Zeit darauf erschien und eine schwingvolle Anrede an die Versammelten hielt, die er in vier Sprachen wiederholte.

Hierauf wurde das Protocoll geschlossen. Während dieser Zeit ließ sich eine Bewegung wahrnehmen und es wurde in der Menge das Wort „halljuk“ (hört) laut, worauf der Bewohner von Deutsch-St. Peter Mathias Schlingner hervortrat, den Wunsch äußerte, daß er einige Worte an dem Deputirten richten wolle. Derselbe hielt nun eine so ausgezeichnete Ansprache an denselben, daß er das ganze versammelte Publikum in Staunen versetzte; er hob hervor, wie glücklich die Bewohner von D. St. Peter seien, daß sie nun, nachdem bereits ihre Vorfahren hierher wanderten, Deutsch-Ungarn sein können; ferner ersuchte er den Deputirten Namens seiner Gemeinde, auch den Punkt in sein Programm aufzunehmen und dahin zu wirken, daß die ungarische Sprache als obligater Gegenstand in ihren deutschen Gemeindefchulen eingeführt werde. Am Schluß seiner Rede überreichte er eine aus Seide angefertigte, mit einer Aufschrift in Goldbuchstaben versehene Nationalfahne dem Deputirten als Zeichen der Achtung und zum Andenken von Seite der Gemeinde Deutsch-St. Peter. Diese Rede wurde von mehrfachen, nicht enden wollenden Elsen unterbrochen. Herr v. Damaskin bedankte sich in seiner Erwiderung für dieses Zeichen der Anhänglichkeit und nahm die Fahne mit der Versicherung entgegen, daß er dieselbe, so rein und unbeschadet er sie erhielt, auch eben so rein nach Schluß des Reichstages zurückbringen werde. Hierauf wurde der Deputirte von dem Monostorer gr. o. Seelsorger begrüßt.

Während dieser Zeit wurde das Protocoll angefertigt, das nun verlesen und in deutscher, serbischer und romanischer Sprache wörtlich erklärt und von Herrn Ladislaus Róth mit einer begeisterten Rede dem Erwählten als Rechtfertigungs-Urkunde überreicht wurde.

Dies in Kürze der Vorgang bei der Neu-Urader Deputirtenwahl. Der Geist, welcher diesen Wahlaect durchwehte, war ein gebobener und feierlicher. Dieser Wahlbezirk wird von viererlei Nationalitäten bewohnt und alle vier Nationalitäten bewiesen ein so inniges Einvernehmen, eine solche Brüderlichkeit, daß er als stolzes Beispiel für jeden anderen gemischten Wahlbezirk dienen kann. Anerkennung gebührt auch dem Obergespan des Temeser Comitats, daß er gegen Jedermann Billigkeit übt, Jedermann zur Liebe für das Vaterland anzueifern im Stande ist; Anerkennung gebührt ferner der Intelligenz des Neu-Urader Bezirkes, die kein höheres Ziel kennen, als die Beglückung des Vaterlandes. Das Volk, solche Beispiele vor Augen, wird sich bei seinen friedlichen und brüderlichen Neigungen von selbst dieser Einigkeit, diesen gemeinsamen Interessen anschließen.

Einen Fall halten wir indes doch für nöthig hervorzuheben. Nach Beendigung der Wahl, da die Commission und das Volk noch versammelt war, forderte ein dort unbekannter, angeblich Urad-romanischer Schüler von dem Commissionäres Herrn Ladislaus Róth, daß das Wahlprotocoll ihm in beglaubigter romanischer Uebersetzung übergeben werde und die Sitzung sich insoweit nicht trennen, bis diese Uebersetzung nicht gehörig unterfertigt und authentisirt sei. Herr Róth erklärte sich dazu bereit, daß der Betreffende sich das Protocoll übersehe, er werde daselbst authentisiren, doch der Betreffende forderte die romanische Uebersetzung von der Commission, worauf Herr Róth diese ungesichtliche Forderung zurückwies.

Es ist kaum nöthig hervorzuheben, daß dieser Tag in jedem Hause in Neu-Urad feierlich begangen wurde. Nachmittags zwei Uhr versammelte sich ein bedeutender Theil der Wähler mit dem Herrn Deputirten im Gasthause „zur Traube“ zu einem gesellschaftlichen Mahle, bei welchem begeisterte Toaste in allen vier Sprachen ausgebracht wurden. Abends war großartiger Fackelzug. — Es wäre zu wünschen, daß alle Wahlen in so friedlicher Eintracht und so schön ablaufen mögen, dann könnten wir mit Recht sagen, daß die Eintracht und Brüderlichkeit bei uns zur Wahrheit geworden ist.

Ferner finden wir im „Urad“ noch die zwei folgenden Kundgebungen, welche wir als ein Characteristicum unserer Zustände ebenfalls in Uebersetzung hier folgen lassen:

### An die Wähler des Bilagoszer Bezirkes.

Gehrte Mitbürger!

Ich betrachte das Vertrauen, welches Sie begehrte, indem Sie mich zur Uebernahme der Deputirten-Candida-

tur aufforderten, als die erfreulichste Kundgebung über meine Vergangenheit, und dies allein vermochte mich dazu, daß ich, um die heilige Angelegenheit meines angebeteten Vaterlandes wenn auch in noch so geringem Maße befördern zu helfen — selbst mit Aufopferung der Ruhe meines gebügten Alters — Ihrem Rufe folgend, zur Uebernahme des ebenso erhabenen als schwierigen Berufes eines Vertreters mich bereit erklärte.

Ich that dies in dem festen Glauben, daß alle Wähler dieses Wahlbezirkes, von der Begeisterung für die heilige Sache des Vaterlandes geleitet, wie sie gemeinweise sich beileiten, um meine geringe Person mit ihren Aufforderungen sich zu schaaren, ebenso auch alle, den mir gegenüber geäußerten Wünschen getreu, sich in dem Beschluß einigen werden, daß sie gemeinsam zur Verwirklichung der Idee der Brüderlichkeit mitwirken wollen!

Die Zeit verwirklichte jedoch das nicht, an was ich so fest glaubte!!! — denn je mehr der entscheidende Augenblick herannahte, um so herausfordernder begann die Hydra der Parteilichkeit ihr Haupt zu erheben; und die hier bisher geherrschte Eintracht wurde durch die Uneinigheit, die Brüderlichkeit durch die Entfremdung verdrängt, und anstatt des Friedens Engels hat der durch die niedrige Gattung von Fanatismus hervorgerufene Dämon des Hasses unter uns seinen Wohnsitz aufgeschlagen, der durch sein höllisches Treiben das nicht alltägliche Traurige Schauspiel bietet, daß unsere Mitbürger gegen einander gehetzt werden, und ihre Rache in blutigen Raufereien, sowie in Gefährdung der Sicherheit der Person und des Eigenthums sich Bahn bricht, die bereits schwere körperliche Verletzungen und niedrige Acte der Brandstiftung zur traurigen Folge hatte!!

Mein an die Beförderung der Wohlfahrt meiner Mitbürger und an die Aufrechthaltung der Ruhe gewohntes Herz wurde von all dem tief bewegt und ich konnte es daher auch nicht mehr länger mit ansehen; somit sehe ich mich zu der Veröffentlichung meines Entschlusses veranlaßt, daß, so wie ich die Deputirten-Candidatur nicht ansuchte, ich dieselbe ebensowenig um den Preis des Elates und Gutes meiner Mitbürger annehmen kann, annehmen darf — und wenn ich außer den Vorfällen in diesem Bezirk auch noch die tiefe Spaltung innerhalb der Comitats-Central-Wahlcommission in Betracht ziehe — so bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen für den Beweis Ihrer gütigen Anhänglichkeit meinen innigsten Dank auszusprechen, und meinen Schöpfer zu bitten, daß er meinen Rücktritt mit der so heiß ersehnten Gnade des Friedens und der Eintracht zwischen meinen Mitbürgern belohnen möge! —!

Bilagos, 28. November 1865.

Johann Bohus.

### An die Urad-Comitats-Central-Wahl-Commission.

Da die bitteren Früchte des durch Parteilichkeit und unter dem Vorwande der Interessen der verschiedenen Nationalitäten ausgefeyerten Samens der Zwietracht bereits derart gereift sind, daß sie selbst im Schoße der Comitats-Central-Wahlcommission eine entmutigende Spaltung zu erzeugen im Stande waren, so will ich die unter so abnormen Verhältnissen mir übertragenen Aenden eines Deputirtenwahl-Präses nicht länger mehr erfüllen.

Ich ersuche, mich von der Stellung eines Wahl-Präses zu entbinden.

Silinghia, 28. November 1865.

Adam Deseö.

An das Vorstehende schließen wir die nachstehende Adresse, die uns von Seite der Wähler des Herrn v. Bohus mit der Bitte um Veröffentlichung in deutscher Sprache zugesendet wurde, welcher Bitte wir auch bereitwillig entsprechen:

### Abjehds-Wort

der Marktgemeinde Magyar-Bilagos an Sr. Hochgeborenen Herrn

### Johann Bohus de Vilagosvár,

als ihren Candidaten zum Reichstagsdeputirten. Mit dem Zusammensturz auf immerwährende Zeiten des absoluten Regierungssystemes wurden uns nach einer Dauer von verhängnißvollen sieben Jahren, unsere vaterländischen Gesetze entsprechend, die längst entbehrten constitutionellen Rechte wiedergegeben; unsere Rechte in Betreff Candidatur eines Vertreters und Ausübung des Wahlrechtes berühmend, war der größte Theil der Gemeinden des Bilagoszer Wahlbezirkes so glücklich, zur Uebernahme des erhabenen Berufes eines Deputirten Sr. Hochgeborenen zu ersuchen; Sr. Hochgeborenen waren so gütig, dieser mit vollem Vertrauen geschehenen Aufforderung — in Folge Ihres bekannten uneigennütigen Characters und Patriotismus, sowie aus Rücksicht für die Beförderung des Wohles unseres Vaterlandes — zu entsprechen und uns mit der Annahme der schwierigen Stellung eines Vertreters zu beglücken.

Sr. Hochgeborenen sind überzeugt: daß diese unsere unerschütterliche Anhänglichkeit und unser Vertrauen nicht allein durch uns selbst, sondern auch durch den größeren Theil der in diesem Bezirk wohnhaften Ansassen „romänischer“ Nationalität eine ungetheilte Färbung erhielt und ein freundliches Echo fand; obzwar nun das sogenannte „romänische Comités“ der Erreichung dieser unserer Bestrebungen mit Anwendung widersinniger und ungezügelter, ja sogar niedriger und in ihrer Art unerhörter Mittel, durch Aufstellung einer Gegenpartei und eines Gegencandidaten Hindernisse zu bereiten und dieselben zu vereiteln bemüht war: so war daselbst doch nicht im Stande, das unsererseits manifestirte und nie erlöschende Vertrauen zu brechen; es gelang der Gegenpartei nicht, uns von dem Gebiete des Rechtes und der Gerechtigkeit, von den Wallen des Patriotismus, wo die Fahnen: „Johann Bohus, unser Deputirter“ wehten, trotz mehrfacher gefahrdrohender Angriffe zu verdrängen; und dies ist ein Beweis, daß der Sieg unser ist; die Majorität der Intelligenz und der conferirten nahezu 4000 Wahlberechtigten kämpfte mit uns, und

rad  
benannte  
on und  
Publi-  
1,3)  
en  
(872—2,3)  
chung.  
liches des Urad-  
Anfang wird die-  
das adelige Besi-  
Gemeinde-Jeno,  
us einem Kaffelle.  
häftigebunden, 29  
an einem Kaffelle.  
74 9 Wiese und  
47,506 fl. 20 fr.  
q der Forderung  
National-Bank ä  
orien, im Grund-  
Comitats den 30.  
h 27. März 1866,  
mittels öffentlicher  
stehenden hintan-  
bedingnisse sind im  
Bericht am 4. Ot.  
br Szerb,  
ce-Notär.  
urs-  
reibung  
Senjals-Posten  
ot Urad.  
ner Handels- und  
in Folge des von  
ns an sie gestellten  
bedeuteten Senjale  
kt allem auf 12  
ei dem b. t. ung.  
die Senjals Posten  
ihre vom Gesp  
ngen vor einer hier-  
Deputation ables-  
dessen fordere ich  
liche für die laut  
begehrenden 10 beci-  
nach Ablegung  
1840, S. 4 vorge-  
ernannt zu wer-  
dre, mit dem Zeug-  
geflegt und über ihr  
relegten und an die  
els- und Gewerbe-  
en Gesuche, umso  
ember 1. J. bei  
ipäter einladende  
rückständig werden  
(876—1,3)  
ember 1865.  
Andrényi,  
der Handelsstande.  
oemth  
1. Decemb  
Waare Weib. Waare  
26 — 25,00 26,00  
22,00 21,50 22,00  
22,00 21,50 22,00  
22,00 22,00 22,50  
22,50 22,50 23,50  
17,00 16,60 17,00  
17,90 16,30 17,00  
12,50 12,00 12,50  
06,55 106,60 106,70  
42,65 42,65 42,75  
14,95 14,30 14,95  
1,14 5,12 5,14  
1,13 5,12 5,13  
59 8,55 8,56  
15,20 15,10 15,20  
8,84 8,81 8,84  
9,05 9,00 9,05  
10,84 10,80 10,84  
81 1,53 1,59  
06,75 166,75 107,00  
Leugebaude

Tagesneuigkeiten.

nun, indem wir den Lorbeerkranz des Sieges auf das Haupt unseres Deputierten setzen zu können wädhnten, — nun, indem wir den Freudenbecher des unzweifelhaften Sieges auf das Wohl unseres Deputierten erheben und leeren wollten — in diesem entscheidenden Moment danken Ew. Hochgeboren in einer ergreifenden Rede für unser Vertrauen und treten von der Stelle eines Deputierten zurück!!!

Was für eine Wirkung dieser unerwartete Rücktritt Ew. Hochgeboren ausübte, was für Schmerzen dieser unverhoffte Fall hervorrief, das beweisen die Schmerzstränen Tausender zur Genüge!

Wo ist unsere in Aussicht gestellte Hoffnung! Wo bist du leuchtende Sonne, damit du deine wohlthätigen Strahlen auch fernherhin auf deine armen verlassenem umherirrenden Sterne sendest und ihnen Lebenskraft spendest! Wo sollen wir Balsam für unser Herz, wo Nahrung für unser Dasein suchen? Es ist verloren! Wie eine Wolke verschwunden! verschwunden ist auch unsere Hoffnung, unser Stolz! — nein, nein, es ist nicht möglich daß so viel trauernde Herzen durch unverschuldete Leiden zertreten werden; es ist nicht möglich, daß wir nicht Sieger sein und bleiben sollen — wir dürfen den Muth nicht sinken lassen!

Obzwar unser verhängnißvolles Schicksal uns so herbe Schläge versetzte, so werden wir doch, wie es uns als Männer und Ungarn geziemt, stark genug sein, dieselben zu erdulden: ja, der für uns so traurige und unverhoffte Ausgang in dieser unserer heiligen Sache, hat das Vertrauen für Ew. Hochgeboren in unserer Brust noch intensiver und unerschütterlicher gestaltet. Wir versichern Ew. Hochgeboren mit Verpöndung unserer bürgerlichen Ehre, daß unsere Liebe und Achtung und das in Ew. Hochgeboren gesetzte Vertrauen auch in der Folge nicht wanken wird, ja wir geben erneuert die Versicherung, daß wir daselbe Niemandem sonst widmen werden! Indem wir diese aufrichtige, aus reinem Herzen fließende Manifestation vor der ganzen Welt — und somit auch vor unseren Principiengegnern — laut werden lassen, fordern wir Ew. Hochgeboren achtungsvoll auf, dieses Pfand unserer mit ganzer Hingebung kundgegebenen Gefühle bewahren zu wollen. Möge Ew. Hochgeboren auf Ihrem schwebenden Wege das süße Bewußtsein begleiten, daß in der Brust des größten Theils Ihrer Wähler auch in der Folge das Vertrauen unbegrenzt bleiben wird, und daß wir es stets für unsere höchste Aufgabe halten werden, daselbe wann immer durch die That zu beweisen.

Den Allmächtigen bitten wir: er möge gestatten, daß Ew. Hochgeboren zur Freude Ihrer hohen Familie, zum Wohle des Vaterlandes und zu unserer Beglückung noch viele Jahre lebe! Gestatte es der Himmel, daß Sie, bald wieder in unsere Mitte zurückkehrend uns trösten können; möge uns der Allmächtige des Glückes theilhaft werden lassen, daß wir Ew. Hochgeboren im verjüngten Wohlsein abermals begrüßen und unzähligmal rufen können: Es lebe Johann v. Bohus!!!

Im Namen der Bilagosser Wahlberechtigten.

Gleichzeitig mit der vorstehenden Adresse erhielten wir ein weitläufiges Schreiben zugesandt, das wir zu unserem Bedauern in die heutige Nummer wegen überhäuftem Materials nicht aufnehmen konnten. In dem Schreiben wird mit vieler Wärme der tiefe Eindruck geschildert, den die Abdankung des Herrn v. Bohus auf die zahlreiche Schaar seiner Wähler aus den verschiedensten Orten seines Wahlbezirktes hervorgebracht hat. Eine zahlreiche Deputation dieser Gemeinden, so lesen wir in dem erwähnten Schreiben, hat sich zu Herrn v. Bohus begeben und ihn dringend gebeten, nicht zurückzutreten. Es soll einen bewältigenden Eindruck hervorgebracht haben, die rührenden Bitten dieser einfachen braven Landleute, welche in Herrn v. Bohus einen Wohlthäter und wahren väterlichen Freund verehren, anzuhören. Herr v. Bohus war auch mächtig davon ergriffen und konnte vor tief innerer Bewegung kaum sprechen. In seiner Erwidernng dankte er für das ihm bewiesene Vertrauen, indem er sagte, daß, ihn nicht persönlicher Ehrgeiz zur Candidation veranlaßte, er vielmehr in dem Bewußtsein auftrat, daß er für das Volk, mit welchem er seit seiner frühesten Jugend zusammengeliebt und gute schlechte Tage mit ihm getheilt habe; für das Volk, das er kenne, schätze und aufrichtig liebe, auf dem bevorstehenden Reichstag mit Nutzen werde wirken können; er trete mit dem beruhigenden Bewußtsein zurück, das Beste des Volkes angestrebt und durch seinen Rücktritt, die auf eben so traurige als gewaltsame Art gestörte Einigkeit unter den Bewohnern dieses Wahlbezirktes wieder gefördert zu haben. Der Enthusiasmus, welche diese Rede des Herrn v. Bohus erregte, erreichte seinen Höhepunkt, als derselbe schließlich erklärte, bei diesem Anlasse vertretene Gemeinden tausend Gulden zu kirchlichen Zwecken spenden zu wollen.

Neu-Urad, 2. December.

(Original-Correspondenz.)

Heute Nachmittags 1 Uhr hat Sr. Hochwürden der neu ernannte serbische Bischof Nákó, des Kloster Bezidin, worin hochderselbe seit einer Reihe von Jahren als Abt segensreich wirkte, verlassen und seinen Weg über Neu-Urad nehmend wurde Sr. Hochwürden nicht nur von sämtlichen Gemeinden der griechisch-orientalen, sondern auch von den auf seinem Wege liegenden katholischen Gemeinden mit zahlreichem Andrang empfangen und von einer Grenze des Ortes bis zur andern, unter lebhafter Theilnahme der übrigen Bevölkerung mit Jubel begleitet.

Heute Nachts wird Sr. Hochwürden das Nachtlager in Binga nehmen, von wo hochderselbe mit feierlichem, zahlreichem Geleite morgen Früh abreisen und um 10 Uhr Vormittags seinen feierlichen Einzug in Temesvar halten wird.

Bei der Durchreise durch Fenlak wurde Sr. Hochwürden von Seite der dortigen serbischen Bevölkerung ein Gesuch überreicht, worin dieselbe um dessen Verwendung bittet, damit ihr ein serbischer Lehrer bewilligt werde, welchen sie aus eigenen Mitteln zu erhalten sich verpflichtet. Es wäre zu wünschen, daß diesem billigen Verlangen Rechnung getragen werde, und die Fenlaker serbische Bevölkerung recht bald einen würdigen Lehrer ihrer Jugend erhalten möge.

Arad, 2. December. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde Herr Josef Hamlik, gewesener Capellmeister des k. k. Fürst Schwarzenberg Uhlanen-Regiments, welcher in der Nacht vom 29. auf den 30. November im 84. Jahre seines Alters verschieden war, zu Grabe getragen. Der Verbliebene, welcher durch volle 60 Jahre in der bescheidenen, dabei aber nützlichen und ehrenvollen Stellung eines Militär-Capellmeisters in der k. k. Armee diente und seit 18 Jahren in unserer Mitte in wohlverdienter Ruhe lebte, hatte als Mensch wie als Künstler die Achtung und Liebe aller derer erworben, die mit ihm — ein wahrhaft liebenswürdiger Greis — in Berührung kamen. Seinem Sarge folgten außer dem einzigen Sohn mehrere Herren Officiere, die Capellmeister der hiesigen Garnison, sämtliche Musiker und viele Kunstfreunde unserer Stadt. Die Musikcapelle des hier garnisonirenden Erzherzog Carl Ludwigs Uhlanen-Regiments führte die Trauermusik aus. — Friede seiner Asche!!!

Die gestern Abend im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ stattgefundene Liedertafel unserer Dalárda war wieder sehr zahlreich besucht und fanden sämtliche animirten Vorträge vielen, verdienten Beifall, so, daß mehrere Nummern auf stürmisches Verlangen wiederholt werden mußten. Ein besonderes Interesse erzielten die Productionen dieses Abends noch durch die Mitwirkung der Operettensängerin Fräulein Dékány, welche eine polnische Hymne und durch enthusiastischen Beifall gedrängt dann noch zwei ungarische Volkslieder mit vielem Geschick vortrug. Auch der Schauspieler Herr Thót Samu erfreute das Auditorium durch den wirksamen Vortrag eines kurzen Scherzgedichtes und erntete ebenfalls rauschenden Beifall. Um 10 Uhr war das Programm beendet und wurde rasch nach gewohnter Weise ein Tanzkränzchen arrangirt und bis Mitternacht, und wohl noch darüber hinaus, lustig darauf losgetanzt.

Auf telegraphischem Wege sind uns folgende neue Deputiertenwahlen im Banate bekannt geworden, u. z. in Wertheq: Emil Manojlovits; in Szakova: Ivatskovits; in Drzhydorj: Mathias Drossny; in Lippa: Leopold Fülep; in Bogsan: Georg Ivanovits; in Kikinda: Peter v. Csernovits mit 612 gegen 245 Stimmen des Gegencandidaten Raczovits; in Lugos: Andreas Mocsonyi; in Facset: Adolph Manics aus Lugos; in Klein-Beckler: Baron Ambrózy. Blutiger Conflict zwischen der Mocsonyischen und Ambrózy'schen Partei, wobei mehrere Verwundungen stattfanden. — Außerdem wurden gewählt, u. z. im Dedenburger Comitatz: in der Stadt Dedenburg: Rudolf Inásh einstimmig; im Nagh-Bajomer Bezirk: Sr. Emerich Széchenyi mit 1063 gegen 633 Stimmen des Gegencandidaten Paul Dstj, dessen Partei gegen die Wahl des Grafen Széchenyi unter dem Vorwande protestirte, daß derselbe nirgends als Wähler eingeschrieben sei; im Kis-Mártoner Bezirk: Béla Széchenyi mit Majorität gegen Halmosi, dessen Partei protestirte; im Kövöder Bezirk: Ludwig Thalabér mit 1542 gegen 1139 Stimmen des Gegencandidaten Dionis Széchenyi; in Kapuvár: Nikolaus Lukinics mit Majorität gegen Uereményi, dessen Partei protestirte; in Esorna: Adam Dörh gegen den Advokaten Paul Nagh; in Zglau: Michael Bendrassik Deputirter von 1848 mit 899 Stimmen; im Göllnitzer Bezirk: Emerich Fesst einstimmig; in Kaposvár: Paul v. Somósch mit großer Begeisterung; in Galgóc: Timotheus Friedekhy einstimmig; in Neutra: Wilhelm Thót einstimmig; im Kulaer Bezirk des Banater Comitatz: Paul Számboer einstimmig mit großer Begeisterung; im N. Tapolsányer Bezirk des Neutraer Comitatz: Franz Graf Berényi einstimmig; in Féslegyháza: Sigmund Hrabovskhy; in Tisza-Ujlak: Gabriel Lator mit Begeisterung; in Preßburg, innere Stadt: Graf Emil Desjéwssy mit Acclamation; im äußeren Bezirk: Geduly mit 406 Stimmen gegen 275; in Sziosok: Anton Zichy nahezu einstimmig; Abends Beleuchtung; im Szigetvárer Bezirk: Stefan Vitto mit Majorität; im Alt-Kaniszer Bezirk: Jakob Kiss einstimmig; im Kumer Bezirk des Eisenburger Comitatz: Ladislaus Bezeredy einstimmig; in Nagh-Káló außer den bereits mitgetheilten: Samuel Bónis und Ludwig Erös; in Neuhäusel: Baron Albert Wodianer mit Majorität; im Számboerkréter Bezirk des Neutraer Comitatz: Fürst Julius Ddescalchy; im Ungher Comitatz: Bernáth, Zbrányi und Kandó; im Szobber Bezirk des Honter Comitatz: Paul Rajner mit Acclamation. Allgemeine Begeisterung; im Kubiner Bezirk der Arvaer Comitatz: Darius Smrecsányi, im Mura-Szombater Bezirk des Eisenburger Comitatz: Graf Géyza Szapáry; in Tyrnau: Josef Csáky mit absoluter Majorität gegen J. Blachó und Alexander Jablonczy, in Felső-Or: Ernst Hollán mit großer Begeisterung; im Privigyeeer Bezirk des Neutraer Comitatz: Josef Számboeréthy mit 1407 gegen 88 Stimmen des Gegencandidaten Georg Póta; in N.-Károly Kende Kanut mit Majorität; in Tisza-Ujlak: Baron Sigmund Perényi einstimmig; im Komorner Comitatz: in Deszer Bezirk: Coloman Zámory mit 2241 gegen 1023 Stimmen des Gegencandidaten Johann Waldstein; im Udvarder Bezirk: Moriz Madarásy mit einer Majorität von 800 Stimmen; in Totis: Ignaz Ghyecz mit 1875 gegen 132 Stimmen des Gegencandidaten Emerich Hufár; im Zolsvaer Bezirk des Gömörer Comitatz: Carl Szentiványi einstimmig mit großer Begeisterung; im Kövöder Bezirk: Julius Dráskóczy im Rimákeöcker Bezirk: Gustav Fay, gewesener constitutioneller erster Vicegespan; im Rimákhombater Bezirk: Wilhelm Dapsy.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat den Beisitzer des Comitatzgerichtes zu Neutra Vincenz Lukics zum Notár bei dem Arader königlichen Wechselgerichte erster Instanz ernannt.

Das Urtheil des Wiener Landesgerichtes, in welchem in einem Concurzproceße das Creditgeben in Ungarn wegen der daselbst herrschenden Unsicherheit der Rechtszustände als erschwerender Umstand hervorgehoben wurde, hat, wie wir

bereits mittheilten, die Intervention des Tavernikus herbeigeführt. Die „Gen.-C.“ knüpft nun in einer Pester Correspondenz folgende Bemerkung an dieses Curiosum: Bei der Neuheit dieses Arguments fragt man, warum denn daselbe nicht schon in irgend einer früheren Periode des Provisoriums benützt wurde, ist doch das Clarat der Subcurialconferenz bereits vier Jahre in Wirksamkeit und sind doch die jetzt in Amtsthätigkeit befindlichen Beamten schon mit Beginn des Provisoriums ernannt worden. Freilich ist jenes a. h. sanctionirte Clarat von dem nicht integrierten 1861er Landtag angenommen worden, und sind die Municipalgerichtsbearbeiter gegen die Legalität von der hohen Regierung ernannt und nicht gewählt. Wenn also die betreffende Nachricht auf Wahrheit beruht und jenes Urtheil wirklich gefällt wurde, so muß man es entweder als ein Pendant zu den Protesten unserer streng Legalen gegen die Illegalität der gegenwärtigen Municipal-Beamtenkörper oder als eine politische Demonstration gegen Ungarn betrachten. Dies im Kurzen die Ansichten, die hier über jene Nachrichten ausgesprochen werden.

(Literarisches) „Der Kamerad.“ Unter diesem Titel hat auch heuer die Redaction der gleichnamigen militärischen Wochenschrift einen Kalender herausgegeben, der seine Vorgänger an Reichhaltigkeit und Sorgfalt der Zusammenstellung noch wesentlich übertrifft. Enthält er doch in gedrängter, übersichtlicher Zusammenstellung eine lange Reihe von Nachrichten, die nicht bloß dem Militär, sondern Jedermann, der militärischen Kreisen nahe steht, zu wissen dringend notwendig sind und sonst nur im Wege mühevoller Nachschlagen erlangt werden können. Beispielsweise heben wir nur die Uebersicht der wichtigsten Armeegebühren, das Armeeschema, den Hof- und Ceremonienkalender und die Serie von andern Tabellen (Post, Telegraphen, Stempelgebühren, Ziehungen etc.) heraus. Der belletristische Theil erweist sich sehr anziehend. Mit richtigem Tacte wurde eine Monographie über „Prinz Eugen“ an die Spitze gestellt. Zudem finden wir zwei Novellen, „Der Elefant“ und „Erfüllte Pflicht“ von Robert Byr, die durch ihre amüsante Darstellungsweise und den militärischen Hintergrund ihrem Zwecke ganz entsprechen. Als besonders interessante Beigabe erwähnen wir noch die Gedenkblätter aus der Geschichte des k. k. Heeres, eine Reihe von Illustrationen, die mit großer Treue und Deutlichkeit ein Bild der Uniformirung im vorigen Jahrhunderte geben.

Dem bekannten englischen Humoristen Thackeray, der vor ungefähr zwei Jahren starb, ist jetzt gleichfalls ein Raum in dem großen englischen Nationalbome, in der Westminsterabtei gegönnt. Am 21. v. M. wurde eine wohlgetroffene Marmorbüste desselben, ein Werk des Bildhauers Baron Marochetti, in dem sogenannten Poetenwinkel feierlich aufgestellt.

Ueber die nordamerikanische Staatsschuld bringt neue und ganz genaue Aufschlüsse eine kleine Schrift, welche eben zu New-York in deutscher Sprache erschienen und den gotthaldigen Consul Kühne zum Verfasser hat. Demnach beträgt die gesammte Schuld dormalen noch die immense Summe von 2730 Millionen Dollars, wovon 1109 Millionen in Gold und zwar meist zu 6 Percent, 1289 Millionen in Regierungspapiergeld und zwei Drittel zu 7 1/2 Percent verzinst, 342 Millionen Dollars aber unverzinst (Schatzschne) sind. Von diesen Papieren ist ein nicht unbedeutender Theil, bei 250 Millionen Dollars, in Europa, besonders in Deutschland und Holland placirt.

Der vor einigen Monaten in Rom verstorbene Prinz Josef Bonaparte hat bekanntlich seinem Hofmeister Renazzi sein ungeheures Vermögen hinterlassen. Dagegen protestirte, wie seinerzeit berichtet wurde, die Familie Bonaparte. Jetzt ist der Streit geschlichtet; Renazzi erklärt in einer Urkunde, daß er nur Auspazier der Erbchaft für Lebensdauer sein wolle, das Vermögen von fünf Millionen Scudi und das übrige Verßißtum fällt nach seinem Tode der Familie Bonaparte wieder zu.

Handels- und Börsenachrichten.

R. & R. Arad, 2. December. Bei unveränderter, ruhiger Stimmung im Getreidegeschäfte war der Umsatz in effectiver Waare schwach; nur Kukuruz pr. Frühjahr bleibt begehrt und sind circa 10,000 Metzen theils ab Bahn theils ab Schiff pr. April—Mai a. fl. 1.42 1/2 bis fl. 1.50 verschlossen worden. In Korn kam kein nennenswerther Verkauf zu Stande und werden bloß die früher auf bedeutende Quantitäten gemachten Abschlässe realisirt; die Preise sind etwas niedriger und wird auch schon Einiges offerirt.

Gerste wird zum Consum und zum Versandt nach Siebenbürgen gekauft und a. fl. 1.5—1.10 gezahlt. Weizen wird meistens von Mältern gekauft; eine Partie von 1000 Metzen 87—87 1/2 nebst 2 pSt. wurde a. fl. 2.80 verkauft. Am gestrigen Wochenmarkte war die Zufuhr bloß in neuem Kukuruz ziemlich stark, der anfangs a. fl. 1.20, später a. fl. 1.15 aufgekauft wurde. Die übrigen Artikel gering zugeführt, erzielten vormöthentliche Preise.

Spiritus unverändert in effectiver Waare pr. Grad incl. Gebinde 40 kr. bedingend. Im

Weingeschäfte ist der Umsatz seit einiger Zeit recht lebhaft und sind meistens für Pester Rechnung mehrere tausend Eimer Gebirgs- und Landweine a. fl. 4—5 bis fl. 8 je nach Qualität pr. Eimer ohne Faß verkauft worden. Die Witterung ist andauernd heiter und angenehm. Der Maros-Wasserstand ist knapp.

(Verlosung.) Bei der am 1. d. M. erfolgten Verlosung des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 wurden nachstehende Serien gezogen: 226 685 1257 1640 1662 2122 3746 und 3784. Der Haupttreffer von 250,000 fl. fiel auf Serie 1640 Nr. 5; Serie 1640 Nr. 78 gewinnt 25,000 fl.; Serie 1662 Nr. 39 gewinnt 15,000 fl.; Serie 685 Nr. 30 gewinnt 10,000 fl.; Serie 685 Nr. 76 und Serie 3784 Nr. 83 gewinnen je 5000 fl.; Serie 226 Nr. 13, Serie 1640 Nr. 11 und Serie 3784 Nr. 42 gewinnen je 2000 fl.

Wiener Fruchtbörse vom 2. December 1865.

Weizen Banater loco Wien 89pfd. fl. 3.75. Theißer loco Wien 89pfd. fl. 3.90. Theißer loco Raab 89pfd. fl. 3.60. Maroscher loco Raab 90pfd. fl. 3.80. Wácsér Maiz transito 80pfd. fl. 2. Gerste slov. loco Wien 70—72pfd. fl. 2.30—2.32. Hafer ung. transito 44—46pfd. fl. 1.28—1.34. Umsatz in Weizen 15,000 Metzen.

**Telegramme der „Arader Zeitung.“**

Brüssel, 2. December (Nachts). Der Zustand des Königs ist hoffnungslos. Die Kräfte verlassen das Palais nicht mehr. Der Blutdurchfall ist fortwährend und demzufolge eine vollständige Entkräftung eingetreten. — Nachmittags war die Gefahr etwas geringer. —

Graz, 2. December. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde die Adresse bei namentlicher Abstimmung mit 50 gegen 7 Stimmen angenommen. Der Regierungs-Commissär erklärte vorher, daß wenn der ungarische und croatische Landtag das Octoberdiplom und die Februarverfassung nicht annehmen werden, die Regierung mit ihnen weiter verhandeln werde; da jeder andere Weg zur Detronisirung oder zur Contumazirung eines Reichstheiles über das andere führe. —

Gehreter Herr Redacteur!

„Gestern Nachs um 11 Uhr brach in unserer Gemeinde abermals Feuer aus. Durch schnelle Hilfe der herbeigeeilten Einwohner aber, so wie auch durch das fleißige und energische Mitwirken des Herrn Rauchfangkehrer-Meisters August Mayer aus Arad wurde es bald gedämpft, und ist bloß ein Haus abgebrannt.“

Ich erlaube Sie diese Thatsache gefälligst in Ihrer werthenes Blatt aufzunehmen und verbleibe

Glogovás, am 29. November 1865

achtungsvoll  
Ihr Ergebener  
Johann Rutkay,  
Notariat-Adjunct.

Arad, 1. December.

Wir werden um die Aufnahme der nachfolgenden Zuschrift in der Sprache des Originals ersucht:

Az „Arader Zeitung“ tisztelt szerkesztőségéhez.

Mintán az „Arad“ szerkesztősége az 141-ik számú abbeli cikkére, mely az aradi földészeket tudatlan nyers tömegnek nevezi, a feleletet elnom fogadta, kérem a visszautasított cikk felvételére, u. m.:

Gája, Sága és Pernyáiban azon tudatlan nyers tömeg oly földészekből áll, kik a maguk birtokuk jövedelméből ének, ezen osztályt nem lehet tudatlan nyers tömegnek, hanem tápláló osztálynak

nevezni. Az 1848-ik évben törvényes választók lettek. Ezen osztály nem nevezi ugyan magát értelmiségnek, hanem az életben előforduló szükséges tárgyakról gyakorlatilag több ismerettségé vagon, és nagyobb hasznára az országnak, mint azon osztály, mely magát értelmiségnek szereti nevezni; mert a földmivelő marháját gyógyítja, földjét analysálja és fölméri, fáját nemesíti, szóval folytonos munkásságával fedezi az emberiség szükségét; azon értelmiségnek egy része pedig csak hivataloskodással, a másik váltók forgatásával és kereskedéssel foglalatokodik. Ha tehát a földmivelőket azon értelmiséggel összehasonlítjuk, átláthatni, hogy ezen osztályokból melyeknek vagon több életbölcsessége, melyet már 1500 évek előtt a híres Junius Collomela bebizonyított. Azonban vagon ezen édes hazában egy független értelmiség, melynek önállása, mind a földészeké, birtokán alapszik, és e szerint azonos, de ezen független értelmiség nem nevezi a föld népét tudatlan — nyers tömegnek, hanem minden kiváltságát, jogait testvéreleg az 1848-iki országgyűlésen nemzet- és hitközlömbőség nélkül vele felosztotta, és ezekből természetes következtése az, hogy a föld népe követségre is inkább pártolja a független, mint az olyan értelmiséget, mely öt tudatlan nyers tömegnek nem átkodik nevezni.

Mossóty Gábor.

**Arader Gefangsverein (dalegylet).**

Im Sinne des gefassten Beschlusses bei der am 27. November l. J. abgehaltenen Ausschusssitzung, wird die Generalversammlung des Arader Gefangsvereins in Betreff Neuwahl der Functionäre Freitag den 8. December l. J. Vormittags 9 Uhr, im Vereins-locale (Dampfbadgebäude) abgehalten, wozu sämtliche pl. t. Vereinsmitglieder hiemit achtungsvoll eingeladen werden.

Arad, 1. December 1865.

Jankó József,  
Vereinssecretär.

**Einladung.**

Sonntag den 3. December l. J., Vormittags 10 Uhr, wird im hiesigen Rathhaus-Saale der Beamtenkörper des Begräbnis-Vereins laut Statuten gewählt, wozu sämtliche unterschriebene Herren zu erscheinen höflich geladen werden.

**Verstorbene zu Arad.**

**Innere Stadt.**

22. November. Hermann Rosenblüh, Schuimachermeister, isr., 47 Jahr, Lebercirrhose. — Simon Pollat, Kürschner, isr., 97 Jahr, Altersschwäche. — Alexander Mannheim, Kaufmannssohn, isr., 11 Tage, Fraisen. — 23. Georg Pege, Tagelöhnersohn, r. t., 2 Wochen, Krämpfe. — Anna Simon, Kutscherstochter, ref., 1 Monat, Krämpfe.

— 25. Felix Bichler, Maurerssohn, r. t., 8 Tag, Schwäche. — 30. Johann Nagh, Müller, r. t., 83 Jahr, Altersschwäche. — Josef Hamlit, pens. Capellmeister, r. t., 83 Jahr, Brustwasserjucht. — 1. December. Johann Weiler, Holzhändler, r. t., 39 Jahr, Herzerweiterung.

**Vernyava.**

26. November. Anna Anton, Weinzettlerstochter, r. t., 6 Monat, Keuchhusten. — 28. Katharina Sikolan, Tagelöhnerin, gr. u. u., 75 Jahr, Altersschwäche. — 30. Peter Bulár, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 2 Tag, Schwäche.

**Sarkab.**

24. November. Maria Schreiber, Schuhmacherstochter, r. t., 7 Monat, Zahnen. — 25. Milicja Lipován, Selchertstochter, gr. u., 15 Tag, Krämpfe. — 26. Johann Ghusovics, Musiker, gr. u., 45 Jahr, Lungenjucht. — 28. Demeter Simconovics, Eisernenmacher, gr. n. u., 35 Jahr, Tuberculose.

**Buzsák.**

25. November. Kenherth Andreas, Tabakgärtnerstochter, r. t., 14 Tag, Krämpfe.

**Pótrás.**

23. November. Kriszán Ghula, Arme, gr. n. u., 94 Jahr, Altersschwäche. — 30. Loti Elisabeth, Soldatensstochter, r. t., 3 Jahr, Geschwür.

**Wochenmarktpreise vom 1. December.**

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	2	70	2	60	2	50
Halbfrucht . . . . .	2	10	1	90	1	80
Korn . . . . .	1	80	1	70	1	60
Gerste . . . . .	1	10	—	90	—	80
Faser . . . . .	1	10	—	90	—	—
Kukuruz . . . . .	1	20	—	—	—	—
Hirse . . . . .	—	8	—	—	—	—
Mundmehl . . . . .	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	6	50	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	2	10	—	—	—	—
Futterstroh . . . . .	1	—	—	—	—	—
Buchenholz . . . . .	8	50	—	—	—	—
Berreichholz . . . . .	8	—	—	—	—	—

**Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien**

vom 2. December. 1865.

5% Metalliques . . . . .	64.15
5% National-Anlehen . . . . .	66.25
1860. Staatsanleihe . . . . .	85.15
Banfactien . . . . .	772 —
Creditactien . . . . .	161 10

**Wechsel-Cours.**

London . . . . .	106.50
Silber . . . . .	106.50
Dukaten . . . . .	5.13

**Separate.**

avernikus hervor-  
rer Pester Corre-  
riofum: Bei dem  
am dem daselbe  
de des Proviso-  
der Subdecurial-  
it und sind doch  
eamten schon mit  
Freilich ist jenes  
ntegrierten 1861er  
die Municipalge-  
hohen Regierung  
betreffende Nach-  
eil wirklich gefäkt  
Pendant zu den  
die Illegalität der  
der als eine poli-  
achten. Dies im  
Nachrichten ausge-  
merad.“ Unter  
der gleichnamigen  
er herausgegeben,  
und Sorgfalt der  
drift. Enthält er  
nmenstellung eine  
bloß dem Militär,  
ten nahe steht, zu  
nur im Wege  
ännen. Beispiels-  
ichtigsten Armees-  
nd Ceremonienka-  
llen (Post, Tele-  
ziehend. Mit rich-  
„Prinz Eugen“  
t zwei Novellen,  
on Robert Byr,  
und den militä-  
sprechen. Als be-  
er noch die Ge-  
eres, eine Reihe  
und Deutlichkeit  
hrhunderte geben.  
hacker ab, der vor  
ein Raum in dem  
erabtei gegönnt. Am  
rübste desselben, ein  
fogenannten Poeten-  
Staatschuld  
eine Schrift, welche  
und den gotthaischen  
erträgt die gesamt  
von 2730 Millionen  
er meist zu 6 Per-  
nd zwei Dritttheile zu  
aber unverzinslich  
nicht unbedeutender  
sonders in Deutsch-  
rdene Prinz Josef  
Renazi sein un-  
tente wie seinerzeit  
der Streit geschlich-  
nur Ausrufer der  
gen von fünf Mil-  
h seinem Tode der  
richtigen.  
ei unveränderter,  
e war der Umfang  
euz pr. Frühjahr  
en theils ab Bahn  
2) bis fl. 1.50  
nennenswerther  
rüber auf beden-  
blüht; die Preise  
Gingess offerirt.  
n Verstand nach  
gezahlt. Weizen  
Partie von 1000  
- 2.80 verkauft.  
hr bloß in neuem  
fl. 1.20, später  
n Artikel gering  
Waare pr. Grad  
einiger Zeit recht  
rechnung mehrere  
fl. 4—5 bis fl. 8  
verkauft worden.  
r und angenehm.  
v.  
d. M. erfolgten  
vom 3 Jahre  
226 685 1257  
Haupttreffer von  
Serie 1640 Nr.  
gegenwärt 15.000  
; Serie 685 Nr.  
5000 fl.; Serie  
ric 3784 Nr. 42  
über 1865.  
3.75. Theißer  
Raab 89pfd. fl.  
D. Bäcker Maß  
Wien 70—72pfd.  
6pfd. fl. 1.28—

**Um jeden Preis**

müssen weitere Arbeitseinstellungen verhindert werden, und, um die vielen trodlos gewordenen Weber in ihrer Gegend zu beschäfftigen, verkauft die kais. kön. 1 ndespriv.

**Feinen- u. Wäsch- waaren-Fabrik**

Leopoldstadt, Taborstrasse, zum weissen Ross Nr. 6 u. 8 in Wien.

Ihre als vorzüglich rühmlichst anerkannten eigenen Erzeugnisse, so lange der Vorrath ausreicht, stel unter den Fabrikspreisen um die Hälfte billiger als überall, und zwar:

**Fertige Herrenhemden,** noch ungewaschen, aus besten Leinen.

Weißgarn-Leinenhemden mit schöner Gallenbrust	überall fl. 3.—	nur fl. 1. 75
Feine Nürnberger Hemden, Handarbeit	überall fl. 4. 50	nur fl. 2. 64
Sehr feine Leinenhemden, die feinste Sorte	überall fl. 7.—	nur fl. 3. 50
Schwerste Nürnberger Handgepinnthemden	überall fl. 8.—	nur fl. 4. 25

**Fertige Damenhemden,** Neuestes u. Geschmacksvolles, französischer Schnitt.

Leinen-Damenhemden, geschlungen, kosten	überall fl. 3.20	nur fl. 1. 75
Feine Carolinenhemden, neueste Façon	überall fl. 4.50	nur fl. 2. 60
Gestickte Herzbonnet-Hemden	überall fl. 6.—	nur fl. 3. 25
Feine französische Avershemden	überall fl. 7.50	nur fl. 4.—
Feinste Eugenie Avers, Pariser Schnitt	überall fl. 12.—	nur fl. 5.—
Nezligshemden mit gestickten Kraagen und Aermeln	nur fl. 3.50 u. fl. 4.50	

**Echte Leinen-Herren-Unterhosen**

aus Weisgarn fl. 1.25, aus Nürnberger fl. 1.50, ungarische Form	fl. 1.75	
6 Stück schwerste Nürnberger Leinen Sacktücher	überall fl. 3.—	nur fl. 1.75
6 Stück feinste Isländer Handgepinnthücher	überall fl. 4.—	nur fl. 2.50
6 Stück Königsr Zwick-Bettstücker beste Sorte	überall fl. 6.50	nur fl. 3.—
6 Stück echte Nürnberger Damast Handtücher	überall fl. 6.—	nur fl. 3.—
1 Stück 2 Ellen großes Leintuch ohne Naht	überall fl. 4.—	nur fl. 2.50

**Adresse: Leinenwaaren-Fabrikslager,** Kaiserl. Königl. landesbefugtes, Taborstraße, zum weissen Ross, Nr. 6 & 8.

Bei Wäscheaufträgen aus den Provinzen, welche gegen Nachnahme auf das prompteste versendet werden, ersucht man um Angabe der Salzweite und Staturhöhe. (826—812)

8841. 1865. 854—3.3) ab. Nr. 9244

**Vorladungs-Edict.**

Zur Verhandlung des durch Adam Decsó, als Cessionär des Josef Kovács, gegen die Gattin Amalie Zelinszky, geborene Kovács von Eötvös, erhobenen Anspruches auf 100,000 fl. und auf das Accessionsrecht hierauf, ist von Seite des summarisch-mündlichen Gerichtes der königl. Freistadt Arad der 22. December 1865, Vormittags 9 Uhr, festgesetzt, wozu die genannte Gattin, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit dem Bemerkten vorgeladen wird, daß im Falle ihres Nichterscheinens als amtlich ernannter Curator der Advocat Julius Salacz bei der Verhandlung ihre Stelle zu vertreten haben wird.

Aus der zu Arad am 10. November 1865 abgehaltenen Sitzung des summarisch-mündlichen Stadtgerichtes.

**Szávics,** Stadtrichter  
**Johann Wildenauer,** h. Vice Notär.

Ich empfehle dem verehrten Publikum mein wohl assortirtes Lager von **ungarischer u. französischer Hüten und Häubchen,** eben so auch meinen reichen Vorrath von feinsten **Filzhüten und Coiffurs,** dann **echt amerikanische Crinolin's,** zu den billigsten Preisen.

**Regine Löbenstein,** Hauptplatz, im Winter'schen Hause Nr. 3, im ersten Stock links, (874—2.3)

(869—2.3) k. t. priv. Theißbahn.

**Einleitung von Separat-Personen-Zügen nach Pest zu ermäßigten Preisen,** aus Anlaß der Landtagsöffnung.

Am 9. December l. J. werden von Kaschau, Grosswardein und Arad nach Czegléd zum weiteren Anschluß nach Pest, Separatzüge verkehren.

Zu diesen Separatzügen, — welche auf allen Stationen der Theißbahn Personen und Reisegepäck aufnehmen, — werden zur Reise nach Czegléd auf der Theißbahn für alle Strecken von 8 Meilen aufwärts Tour- und Retour-Fahrtkarten II. und III. Classe zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen ausgegeben.

Diese Tour- und Retour-Fahrtkarten sind zur Rückfahrt mit den regelmäßigen Zügen bis inclusive 18. December 1865 gültig.

**Abfahrt der Separatzüge:**  
Von Kaschau 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.  
Von Grosswardein 9 Uhr 40 Minuten Abends.  
Von Arad 10 Uhr 30 Minuten Abends.  
Wien, den 23. November 1865.  
Die Direction der k. t. priv. Theißbahn.

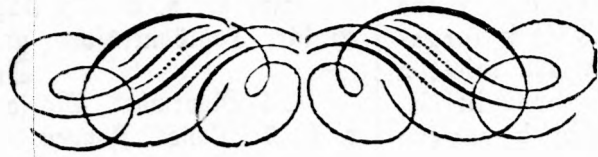
Die **Handels-Akademie zu Hamburg**

bietet sowohl der Jugend als auch Erwachsenen die bestmögliche Gelegenheit zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, sowie des Ganzen der heutigen Handels- und Comptoirkunde, indem sie nicht bloß theoretisch lehrt, sondern zugleich das erworbene Wissen ihrer Zuhörer in einem eigens zu diesem Zweck mit der Anstalt verbundenen Geschäftszum wirklichen Können vollendet. Jungen Leuten, welche bereits praktisch thätig gewesen sind, wird, je nach Leistung, eine Ermäßigung des Honorars zugestanden, auch billiges und gutes Logis nachgewiesen, falls sie es vorziehen, außerhalb der Anstalt zu wohnen, und ist ihnen der Eintritt in die Akademie zu jeder Zeit gestattet.

Zur nähern Informirung wolle man sich der Prospective bedienen, welche zu verabsolgen die Administration dieses Blattes gern erbötig ist; auch ist der Unterzeichnete zu Auskunfttheilung jederzeit bereit.

**L. Schröder, Director.** (629—4.6)

# Naptárok 1866-ik évre.



Kaphatók

## GOLDSCHIEDER H. KÖNYVKERESKEDÉSÉBEN

Aradon, a főtéren, Ackermann-féle házban.

**Országos naptár**  
Magyarország és kapcsolt részei számára. Szerkeszti **Ökröss Bálint**, köz- és váltóügyvéd és váltó-jegyző. — Ára: 2 ft.

**Emich Gustáv**  
**Nagy képes naptára.**  
Hetedik évi folyam. Számos fametszvényvel. — Ára: 1 ft.

**Falusi Gazda naptára.**  
A földmivélés, kertipar és gazdaság évi közlönye. Gazdasszonyi teendőkkel bővítve. Második évfolyam. Állandó állattenyésztési falnaptár melléklettel. — Ára: 80 kr.

**Magyar- és Erdélyországi esaládi képes naptár.**  
Ára: 80 kr.

**Bolond Miska naptára**  
Ára: 80 kr.

**Lidércz-naptár.**  
Ára: 60 kr.

**István Bácsi naptára.**  
Szerkeszti **Majer István.** — Ára: 50 kr.

**Bucásnszky Alajos**  
**Nagy képes naptára.**  
Ára: 42 kr.

**A magyar nép naptára.**  
Képes kalendárium. Szerkeszti **Tatár Péter.**  
A magyar nép számára. — Ára: 30 kr.

**Magyar-német határidő-naptár.**  
Ügyvédek, jegyzők, orvosok, gazdatisztek, utazók és üzérek számára. — Ára: 1 ft. 20 kr.

**Gazdasági zsebnaptár.**  
Ára: 1 ft. 80 kr.

## Kalender für 1866.

**Illustrirter Kalender.**  
Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen, Fortschritte im Völkerverleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. — Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen. — Preis 2 ft.

**Illustrirter Faust-Kalender.**  
Jahrbuch zur Belehrung und Unterhaltung für alle Stände. — Preis gebunden 1 ft. 25 kr.

**Karaffal's, normals Dorfmeister's — Mausberger's Privat-Geschäfts- und Auskunfts-Kalender.**  
Preis gebunden 50 ft.

**Illustrirter Kalender und Novellen-Almanach.**  
Mit Prämie. — Preis 84 ft.

**Berthold Auerbach's Volkskalender.**  
Preis 80 ft.

**Steffen's Volkskalender.**  
Mit 8 Stahlstichen. — Preis 80 ft.

**Austria-Kalender.**  
Preis 60 ft.

**Dr. Joh. Nep. Vogl's Volkskalender.**  
Preis 65 ft.

**Oesterreichischer Volkskalender.**  
Preis 60 ft.

**Illustrirter katholischer Volkskalender.**  
Von Dr. S. A. Zarisch. — Preis 54 ft.

**Kalender für alle Stände.**  
Von Karl von Littrow. — Preis 50 ft.

**Militär-Kalender mit Armee-Schema.**  
Preis 80 ft.

**Illustrirter Hans Jörgel-Volkskalender.**  
Preis 40 ft.

**M. G. Saphir's humoristisch-satyrischer Volkskalender.**  
Herausgegeben von Adolf Brennglas (Glasbrenner) Preis 70 ft.

**Wiener humoristisches Jahrbuch.**  
Herausgegeben von **Isidor Gaiger.** — Preis 60 ft.

**Humoristisch-satyrischer Figaro-Kalender.**  
Preis 60 ft.

**Neuer freier Pech-Kalender.**  
Von D. F. Berg. — Preis 25 ft.

**Thalia.**  
Taschenbuch für 1866. Redigirt von Fr. Steinebach. Elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 2 ft. 50 ft.

**Damen-Kalender.**  
Gebunden 1 ft. 20 ft. In Seide mit Goldschnitt 2 ft. 40 ft.

**Pest-Dfner Damen-Almanach.**  
Preis 1 ft.

**Notiz-Kalender für die elegante Welt.**  
Preis 1 ft.

**Oesterreichischer Handels- und Börsen-Kalender.**  
Herausgegeben von G. Henop. — Preis 1 ft. 40 ft.

**Landwirtschaftlicher Geschäfts-Kalender.**  
Herausgegeben von A. G. Komers. Redigirt von Carl Schertner. — Preis 2 ft. 40 ft.

**Taschen-Kalender für die Oesterreichischen Haus- und Landwirthe.**  
Herausgegeben von Dr. William Löbe. Preis 1 ft. 40 ft.

**Forst- und Jagd-Kalender.**  
Nach Ober-Forstmeister Johann Seyrowsky redigirt von seinen Söhnen Adolf Seyrowsky und Karl Seyrowsky. — Preis 1 ft. 40 ft.

**Taschenbuch für Civilärzte.**  
herausgegeben von Dr. L. Wittelschöfer. Redacteur der „Wiener medicinischen Wochenschrift“. — Preis 1 ft. 40 ft.

**Oesterreichischer Medizinal-Kalender.**  
Herausgegeben von Dr. Josef Nader. — Preis 1 ft. 40 ft.

**Pharmaceutischer Taschen-Kalender.**  
Herausgegeben von Franz Klinger. Preis 1 ft. 40 ft.

## Haus-, Schreib- und Wandkalender

in größter Auswahl.

gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesichert  
Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte  
**Schneeberg's Kräuter-Milch**  
für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen, überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Linderungsmittel, kann durch nachstehende Herren Depositeure stets frisch bezogen werden:  
Nyiregyháza: G. Hörig, Apoth.  
Arad: F. J. PROBST.  
Grosswardein: J. Zany.  
Battonya: C. Bignio.  
Szathmár: D. Juracko.  
Szarvas: B. Néhy.  
Gross-Károly: C. Schöberl.  
Preis einer Flasche 1 ft. 26 kr. öst. W.

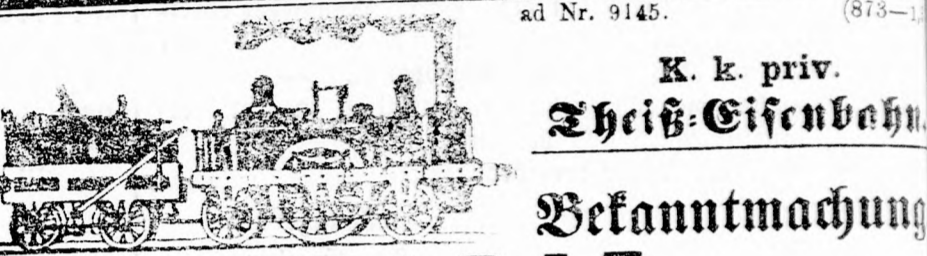
Zugleich können durch die Hrn. Depositeure bezogen werden die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt  
**Hüneraugen - Pflaster,**  
Preis: pr. Schachtel 23 Nfr.

**Dorsch-Lebertran** 1 Flasche echter Med. Berger Gemerein für Stropheln und Hautausschläge u. s. w. 1 ft. öst. W.

**Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft**  
für Brust- und Lungenkrankte.  
Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 87 Nfr.

**Helungkiang's arabisch asiatisches Thierheilverpulver.**  
welches als vorzügliches Präservativ-Mittel bei Viehseuchen und Viehkrankheiten, als der Pferde, des Hornviehs, der Schafe und der Schweine mit den vortrefflichsten Wirkungen angewendet wird.  
Das Weitere ist in der Gebrauchsanweisung ersichtlich, welche jedem Paket beiliegt.  
Ein kleines Paket 40 ft., ein großes Paket 80 ft.

Haupt-Depot bei **Julius Bittner,** Apotheker in Gloggnitz  
ad Nr. 9145. (873-1)



K. k. priv. **Therz-Eisenbahn.**

**Bekanntmachung**

### TARIF

für das Zu- und Abführen der Bahnsendungen in Tokaj

Die unterzeichnete Direktion beehrt sich zur Kenntniß zu bringen, daß das Zu- und Abführen der Bahnsendungen in Tokaj von den tüchtigen Handelsleuten Herrn **Brüderm Vebwerth** zu nachstehenden Tarifpreisen übernommen wurde:

	Eilgut	Frachtgut
für Sendungen bis 100 Zollpfund	15 ft.	6 ft.
über 100 " pr. Ctr.	8 "	4 "
" Marktüter pr. 100	8 "	6 "
" voluminöse Güter pr. 100 Zollpfund	12 "	12 "
" Salz in Steinen, Tonnen oder Säcken pr. 100 Zollpfund	— "	3 1/2 "
" Körnerfrüchte pr. 100 Zollpfund	— "	3 "

Jeder Bruchtheil einer Sendung über 100 Pfund wird für einen vollen Centner gerechnet.

Diese Tarifpreise werden ohne Rücksicht auf die Entfernung der Abholungs- oder Bestimmungsorte in der Stadt von dem Bahnhofe berechnet.

Den p. t. Versendern und Empfängern von Gütern steht es frei sich der Dienste dieser Unternehmer zu bedienen und dieselben ihre Anmeldung entweder in deren Geschäftslokal in Tokaj oder bei dem dortigen Bahn-Expediten zu machen.

Wien am 20. November 1865.  
Die Direktion  
der k. k. priv. Therz-Eisenbahn.

**Ausverkauf**  
wegen gänzlicher Auflassung des Geschäfts,  
außerordentlich billig,  
weit unter den Fabrikspreisen.  
von (881-18)  
**Porcellan- und Glaswaaren.**  
und zwar: von Speise-, Caffee-, Thee- und Waschk-Servicen, ferner von verschiedenen Tafel- und Kochgeschirren; Apotheker-, Gasthaus- und Wirtschafts-Artikeln; Schreibzeugen; Temperatur- und Waagswaagen; Waschanlagen; endlich von schönsten Luxus-Gegenständen zur  
**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke,**  
in dem  
**Verkaufs-Local des weil. J. M. RITZ,**  
vis-à-vis der Kirche der P. B. Minoriten.

**AVIS!**  
Der ergebene Gefertigte empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten  
**Nähtereien und Steppereien auf Maschinen;**  
Besonders erlaubt er sich die Herren Damen-Kleidermacher auf die von ihm geschmackvoll und kunstfertig angefertigten Bordüren und Aufschläge für Damenmäntel und Joppen aufmerksam zu machen, und wird ein einziger Versuch hinreichen, sich von der Wahrheit des Obgesagten zu überzeugen.  
Ferner empfiehlt er sich noch den Herren Männer-Kleidermachern, Riemen u. s. w. zur Uebernahme aller in ihren respectiven Fächern benötigten  
**Steppereien,** gegen billige berechnete Preise, und sieht demnach zahlreichen Aufträgen vertrauensvoll entgegen  
ergebene  
**Ignaz Baumgärtner,**  
Kunstsepper auf Maschinen.  
(873-22) Hauptplatz Nr. 6, vis-à-vis dem Kloster-Gebäude.